

buchs*aktuell*

Nr. 57 | April 05



Marketing – eine Chance für Buchs
NTB: Fit machen für die Zukunft
Umbau Bahnhof Buchs
Forstwirtschaft



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion
Lektorat
Konzept
Satz
Druck
Auflage
Ausgabe

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Gerold Mosimann, Buchs
futur2, Grabs
Zweidler & Partner, Buchs
Typolay AG, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs
5700 Exemplare
April 2005

Information

www.buchs-sg.ch

Buchs dynamisch: Zur Fusion der politischen mit der Schulgemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit Anfang Jahr ist die Einheitsgemeinde Buchs Realität. Rechtlich besteht nur noch eine Körperschaft, die vom Gemeinderat als Kollegialbehörde geführt wird. Die Gemeinde tritt damit als Einheit auf.

Dies will nun nicht heissen, dass sich der Gemeinderat mit allen Schulproblemen zu befassen hat. Dem Gemeinderat kommt zwar eine Gesamtverantwortung zu, die unmittelbare Führung der Schule ist aber Aufgabe des Schulrates, dem der Schulratspräsident vorsteht. Der Schulratspräsident ist gleichzeitig Mitglied des Gemeinderates. Damit ist die Vernetzung zwischen Gemeinde und Schule institutionalisiert. Dies führt auch zu einem andern Bewusstsein der Räte: Zum einen wird die Schule zukünftig nicht mehr isoliert, sondern als Teil der gesamten Gemeindeentwicklung verstanden; zum andern wird sie von der ganzen Gemeinde getragen.

Freude im Rheintal

Mit dem Entscheid des Ständerates vom 1. März, 1.09 Milliarden Franken für den Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz auszugeben, sagt er auch

Ja zur Rheintallinie. Der Nationalrat genehmigte zuvor sämtliche 14 HGV-Projekte.

Mit dem Ausbau der Rheintallinie kann die Fahrzeit zwischen Sargans und St. Gallen unter eine Stunde gedrückt werden. Die beiden Bahnhöfe werden damit zu vollwertigen Knoten mit schlanken Anschlüssen. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt allerdings: Der Rheintal-Express kreuzt nicht mehr zur vollen Stunde im Bahnhof Buchs.

Verkürzte Fahrzeiten

Zur Fahrzeitverkürzung trägt auch der Buchser Bahnhofumbau bei. Der Weichenkopf Seite Sevelen wird vereinfacht und neu gestaltet. Nicht mehr benötigte Gleise und Weichen werden ausgebaut, die Fahrgeschwindigkeit spürbar erhöht. Gerade Ein- und Ausfahrten über Gleis 1 sind neu mit 125 statt mit 80 Stundenkilometer zulässig. Bei ablenkender Weichenstellung sind es auf der Südseite neu 60 statt 40 Kilometer pro Stunde.

Gerold Mosimann



Das Rathaus, zentrale Anlaufstelle der Gemeinde

Buchs aktuell in neuem Gewand

Buchs aktuell



Das neue Buchs aktuell liegt vor.

Die Zeit verrinnt. Altes verschwindet, Neues entsteht. Das vor Ihnen liegende *Buchs aktuell* ist die erste Ausgabe des neuen Mitteilungsblattes. Das neue Buchser Erscheinungsbild hat der Broschüre den Stempel aufgedrückt. Nicht nur die Gemeindeformat hat sich gewandelt, auch personell haben sich Änderungen ergeben: Sepp Gähwiler, seit 1986 für das Layout verantwortlich, hat René Zweidler Platz gemacht.

Dankeschön, Sepp Gähwiler

Er ist Dekorateur, Grafiker, ein Mensch voller Ideen. Sepp Gähwiler dekoriert Schaufensterauslagen, baut Ausstellungen auf, bearbeitet Aufträge für die Gemeinde und ist auch im fabriggli tätig.

Alles, was der vielseitig Begabte in die Hände nimmt, bekommt Gestalt. Ein Beispiel ist die von ihm gebastelte «Ae 6/6», mit der die Gemeindepräsidenten von Buchs und Gams die Petition für einen raschen Bahnhofausbau dem Präsidenten der SBB-Geschäftsleitung überreichten.

Leben eingehaucht

Sepp Gähwiler hat von 1986 bis Ende 2004 der *Buchs aktuell* das Leben eingehaucht. Er zeichnete verantwortlich für das Layout. Das Buchser Wappen war sein Markenzeichen. Die grafische Gestaltung des Mitteilungsblattes gab jeder Ausgabe eine besondere Note. Zeichnungen aus seiner Feder – mit einem Schuss Humor – lockerten den Inhalt der Hefte auf, und er verstand es, komplexe Themen für die Leserinnen und Leser leicht verständlich und spannend darzustellen.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Sepp Gähwiler ganz herzlich für die vieljährige, umsichtige Gestaltung des Buchser Mitteilungsblattes. Seinem Nachfolger, René Zweidler, wünscht der Rat viel Erfolg.

Buchs dynamisch	1
<i>Buchs aktuell</i> in neuem Gewand	2
Eine Chance für Buchs und die Region	4
Wir danken ... Peter Sutter	8
Wir gratulieren ... zum Geburtstag	9
Rathausabwart und Gemeindeweibel	10
Hans Schlegel verabschiedet sich	
Qualität des Buchser Trinkwassers	11
Das 10. Schuljahr – Ein Brückenangebot	13
NTB – Fit machen für die Zukunft	14
Verkehrsverein Buchs mit Jahresprogramm 2005	15
Evangelische Kirchgemeinde: Mini Sing und neues Angebot	16
Katholische Kirchgemeinde Buchs/Grabs: 40 Jahre Herz-Jesu-Kirche	18
Forstwirtschaft in der Krise	19
Umbau Bahnhof Buchs	22
Der Ortsbus vor wichtigem Entscheid	26
Studentinnen und Studenten warben für das Rote Kreuz	27
Die Krähe – Ein Text von Marlies Wehrli	28
fabriggli-Programm	29
Die Kultur Irlands am Buchser Kultursommer 2005	30
Brutplätze für den Mauersegler	32
Erdgas löst Erdöl ab	33
Wissenswertes über die umweltfreundliche Entsorgung	34
19 Erdgasbusse bei der Liechtenstein Bus Anstalt	36
Aktuelles in Kürze	37
Abbruch des Geburtshauses der einstigen Knie-Chefin	38
Schlusspunkt	39
Bildernachweis	40

Editorial

Intro

Gemeindemarketing

Wir danken

Wir gratulieren

Rathaus

Politische Gemeinde

Bildung

Vereine

Kirchen

Ortsgemeinde

Verkehr

Soziales

Kultur

Umwelt

i-Punkt

Anhang

Gemeindemarketing – eine Chance für Buchs und die Region

Buchs ist eine Gemeinde mit Zugkraft, stets offen für Veränderungen. Buchs soll sich weiterentwickeln, zum Wohl der Einwohnerschaft und auch des Werdenbergs. So wollen es die Gemeindeverantwortlichen. Dazu braucht es einen Motor. Und der Motor heisst «Gemeindemarketing».

«Mit der Erarbeitung eines Gemeindemarketingkonzeptes, der daraus resultierenden Marketingstrategie und deren Umsetzung überlässt Buchs seine Zukunft nicht dem Zufall. In einem gesamtheitlichen Prozess mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Bildung, Kultur, Politik und Verwaltung, unter Einbezug der Buchser Bevölkerung, werden die heutige Standortattraktivität beurteilt, die zukünftigen Bedürfnisse der Gemeindeentwicklung erarbeitet und Massnahmen zur nachhaltig angelegten Standortförderung festgelegt.»

Gemeindepräsident Ernst Hanselmann an der Zukunftswerkstatt vom 5. März im Sekundarschulhaus Buchs

Waren es früher vor allem produzierende Betriebe, Handelsgeschäfte, Dienstleister und Non-Profit-Organisationen, die für ihre Produkte und Angebote Verkaufsförderung, Firmenwerbung, Imagepflege und damit Marketing betrieben, sind es heute zunehmend öffentliche Institutionen, die Standortförderungsstrategien entwickeln. Auch sie stehen im Wettbewerb mit anderen öffentlichen Interessenträgern. Diese sind Mitbewerber, wenn es um Neuzuzüger, Firmensiedlungen, Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur, Kultur- und Freizeitangebote, Bauland und schöne Wohnlagen geht.

Auch die Gemeinden haben sich um ein positives Image zu bemühen und benötigen für eine erfolgreiche Entwicklung qualitatives Wachstum. Was sich schon lange anbahnte, ist heute Tatsache: Die herkömmlichen Gemeindeentwicklungsinstrumente genügen nicht mehr. Hier springt das neue Gemeindemarketing ein.

Ergänzend zur Gemeindeplanung und zur verstärkten Bürgerorientierung sind die Entwicklungspotenziale der Kommunen zu aktivieren, nachvollziehbare Perspektiven zu entwickeln und durch kooperatives Vorgehen effizient und nachhaltig umzusetzen.

Die Strategie des Gemeindemarketings

Das Gemeindemarketing bedient sich einer Handlungsstrategie, welche die Beziehungen der Gemeinde zu ihren Anspruchsgruppen permanent plant, gestaltet und kontrolliert. Gemeindemarketing als Instrument der Gemeindeentwicklungspolitik ermöglicht so eine zielgerechte Angebotsgestaltung. Sie fördert die Standortqualität, steigert die Standortattraktivität und bringt Strukturverbesserungen.

Die erarbeiteten Massnahmen schaffen bei deren Umsetzung Wettbewerbsvorteile und Mehrnutzen für die Einwohnerschaft, die Wirtschaft und den Arbeitsort.

«Buchs dynamisch»

Seit Herbst 2004 ist die Arbeitsgruppe «Buchs dynamisch» am Werk. Ihr Ziel: dem Gemeinderat ein Gemeindemarketingkonzept vorzulegen. Die Fäden zieht Kurt Kägi, Marketingfachmann aus Herisau. Das Gremium darf auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Es hat in mehreren anstrengenden Workshops getagt, eine Problem- und Bestandesanalyse (vgl. folgende Tabelle) durchgeführt, die Stärken und Schwächen von Buchs und weiteren Gemeinden aufgelistet und Hauptentwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik erarbeitet.

In einem weiteren Schritt werden Strategiekriterien zu den Hauptentwicklungen sowie eigene Entwicklungsvorschläge ausgearbeitet. Diese Grundlagen dienen der Festlegung der Leitidee/Vision, der Schwerpunkte, der Zielgruppen, der Botschaften und der eigentlichen Strategie des Buchser Gemeindemarketings.



Marketing knüpft Freundschaften: Tierschutzpräsidentin Claire Vetsch und Marketingfachmann Kurt Kägi.

Problem- und Bestandesanalyse: Entscheidende Stärken und Schwächen von Buchs

Behörden/Verwaltung/Politik

Stärken

- Lösungsorientierte Behörden
- Kundenorientierte Verwaltung

Schwächen

- Kommunikation der Behörden gegen aussen
 - Ausnützung des Handlungsspielraums der Behörden
-

Gesellschaft

Stärken

- Ausgewogene Bevölkerungsdurchmischung
- Überdurchschnittliche Sozialstrukturen
- Gute Sport- und Freizeitangebote

Schwächen

- Integration, «Wir-Gefühl», Identifikation
 - Drogenszene
 - Begegnungsmöglichkeiten, Infrastruktur
-

Bildung

Stärken

- Hochstehendes Bildungsangebot
- International ausgerichtete Bildungsangebote (NTB, bzb, ISR)

Schwächen

- Oberstufenzentrum, Tagesstrukturen in Kindergarten und Volksschule
-

Wohnen

Stärken

- Hohe Lebensqualität
- Hervorragende Ver- und Entsorgung
- Gutes lokales Angebot im öffentlichen Verkehr

Schwächen

- Angebot an Bauland
 - Regionaler Verkehr
-

Industrie/Gewerbe

Stärken

- Weltweit erfolgreich tätige Industrieunternehmen, starkes handwerkliches Gewerbe
- Überdurchschnittliches und vielseitiges Arbeitsplatzangebot
- Breitgefächertes Lehrstellenangebot

Schwächen

- Gegenseitige Kontakte zwischen Behörden und Industrie/Gewerbe
 - Zu wenig High-Tech-Betriebe
-

Detailhandel/Dienstleistungen

Stärken

- Attraktives Einkaufszentrum mit Schwerpunkt Bahnhofstrasse
- Events der IGEB

Schwächen

- Fehlender Branchenmix an der Bahnhofstrasse
- Lädelerben in den Quartieren
- Verhältnis zwischen Behörden und IGEB

Kultur/Freizeit*Stärken*

- Aktive Vereine
- Werdenberger Kleintheater fabriggli
- Regional breites Kulturangebot

Schwächen

- Koordination der Kultur- und der übrigen Veranstaltungen
- Fehlende Veranstaltungen, die Buchs speziell positionieren
- Fehlendes Begegnungs- und Kulturzentrum

Gastronomie/Tourismus*Stärken*

- Angebot vom einfachen Quartier- bis zum Gourmetrestaurant
- Verschiedene Freizeitangebote in- Buchs und der Region Werdenberg, die auch dem Tagestourismus dienen

Schwächen

- Ungenügendes Hotelangebot, keine zentrale Infrastruktur für grössere Anlässe

Verkehr*Stärken*

- Gute verkehrsmässige Erschliessung, Anschluss ans nationale und internationale Netz
- Erschliessung der Quartiere durch den Individualverkehr

Schwächen

- HGV-Anschluss und Bahn 2000 noch nicht realisiert, Entflechtung der verschiedenen Verkehrsträger

Umwelt*Stärken*

- Buchs ist der Öko-Ort
- Umweltverantwortung
- Hoher Erholungswert

Schwächen

- keine aufgelistet

Spezielles*Stärken*

- Buchs als regionales Zentrum
- Buchs engagiert sich für die Region
- Buchs ist bereit und stellt sich den Herausforderungen der Zukunft

Schwächen

- Buchs vermarktet sich unterdurchschnittlich
- Die eigene Bevölkerung realisiert die Stärken von Buchs zu wenig

Sie helfen dem Gemeindemarketing auf die Beine:

- Peter Graf, Malermeister, Mitglied GIV
- Anita Hagmann, Schulrätin
- Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
- Martin Hutter, Gemeinderatsschreiber
- Kornel Kaiser, Gemeinderat

- René Lenherr, Musikredaktion Radio Ri, Mitglied IGEB
- Gerold Mosimann, Redaktion *Buchs aktuell*
- Max Müller, Geschäftsführer Radio Ri, Mitglied IGEB
- Hans Rohrer, alt Gemeindammann, alt Nationalrat, alt Regierungsrat
- Madeleine Rothenberger, Präsidentin Einwohnerverein Räfis-Burgerau

- Paul Schawalder, Redaktor W&O
- Mathias Schwendener, Präsident Ortsgemeinde Buchs
- Andreas Vetsch, Gemeinderat, Transportunternehmer, Präsident Verkehrsverein
- Kurt Kägi, Kurt Kägi + Partner AG, Herisau, Marketingfachmann, externer Begleiter

Zukunftswerkstatt vom 5. März: Ein voller Erfolg

Ohne Einbezug der Bevölkerung kein Gemeindemarketing

Daran ist nicht zu rütteln. Die ganztägige Zukunftswerkstatt in der Sekundarschule wurde denn auch ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden debattierten, kritisierten und brachten Mögliches und Unmögliches auf den Tisch. Aber auch die Sonnenseiten der Gemeinde – und deren gibt es nicht wenige – kamen zum Tragen.

Wo steht und wohin geht Buchs?

Etwa 40 Personen analysierten das Gemeindegeschehen. Die Zukunftswerkstatt gliederte sich nach der Methode von Robert Junk in drei Phasen.

Auf die Kritikphase – die kritische Bestandaufnahme der Gesamtsituation «Buchs heute» – folgte in einer Phantasiephase die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen mit allen nur denkbaren kreativen Mitteln. Die Entwicklung von Strategien zur Realisierung von Projekten und Aktionen beinhaltete die dritte Phase, die so genannte Verwirklichungsphase.

Es war eine gut gelungene Veranstaltung. Diskussionsthemen waren unter anderem die Freundlichkeit und die Vermarktung von Buchs.

Mit einer Würdigung der erzielten Ergebnisse und einem herzlichen Dank an die Beteiligten schloss Gemeindepräsident Ernst Hanselmann die nachhaltige, hochinteressante und aufschlussreiche Veranstaltung. Auch den Organisatoren sei ein Kränzlein gewunden.



*Heisse Diskussion an der
Zukunftswerkstatt*

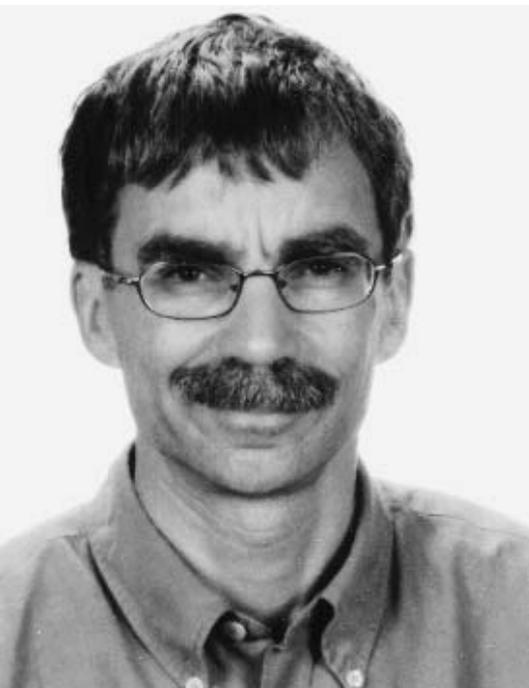
Die Schlussworte des Gemeindepräsidenten stehen repräsentativ für die ganze Veranstaltung: «Wir in Buchs sind präsent, handeln dynamisch, werden attraktiv und stark.»

Gerold Mosimann

Quelle: Gemeindemarketing, Medieninformation vom 5. März im Sekundarschulhaus Buchs

Peter Sutter: Gemeinderat 1996–2004

Nach achtjährigem Wirken im Gemeinderat musste Peter Sutter seinen Rücktritt erklären. Das Gemeindegesetz lässt in der Einheitsgemeinde leider nicht zu, dass ein vollamtlicher Lehrer Mitglied der Behörde ist.



Peter Sutter

In der ersten Amtsdauer lag der Schwerpunkt seiner Ratstätigkeit in der Umsetzung der Richtplanung Verkehr. Peter Sutter übernahm diese Aufgaben, indem er mit viel Engagement die Probleme des Nebeneinanders von Fussgängern, Radfahrern und motorisiertem Verkehr anging.

Es entstanden gute Lösungen durch Gespräche, Augenscheine und Modellversuche in Zusammenarbeit von Bevölkerung, Kommissionen und Fachleuten. Als Beispiel dient die Tempo-30-Zone im Altendorf und in Räfis.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit galt der Jugend. Der damalige Verein «Jugend und Freizeit» spürte die Grenzen der ehrenamtlichen Tätigkeit. So wurde ein Jugendleitbild erarbeitet und ein Konzept «Offene Jugendarbeit» erstellt. Peter Sutter musste dann in der Urnenabstimmung feststellen, dass die Stimmbürgerschaft die Mittel für die

Realisierung nicht zur Verfügung stellte. Die Problematik blieb aber nach wie vor bestehen, und es wurden neue Wege gesucht. Durch geschickte und überzeugende Weiterarbeit entstand eine regionale Lösung. Das Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg trägt einiges von der Handschrift Peter Sutters und wird als erfolgreiches Projekt weitherum anerkannt.

Die Mitarbeit in anderen Kommissionen (Finanzen, Kultur, Interkulturelles Zusammenleben, Sicherheit, Information) rundete die vielseitige Tätigkeit des Gemeinderates Peter Sutter ab. Sein offenes Denken und konstruktives Handeln richtete sich vor allem auf das Wohlergehen der Menschen aus.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Peter Sutter ganz herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit. Durch seinen Einsatz prägte er wichtige Schritte in der Gemeindeentwicklung mit.

Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.



Der Aktenordner «Gemeinderat» ist geschlossen.

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Mai bis August 2005 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Anna Senn-Saxer,
Feldstrasse 5, geboren 3. Juni 1915

Herr Jakob Kuhn-Müller,
Parkstrasse 2, geboren 11. Juni 1915

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Sophie Wyss-Fausch,
Wiedenstrasse 44,
geboren 26. Mai 1914

Frau Katharina Eggenberger-Schäpper,
Wiesenstrasse 9, geboren 1. Juli 1914

Frau Babetta Marti-Eggenberger,
Wiedenstrasse 44, geboren 4. Juli 1914

Frau Irma Sigrist-Clalüna,
Wiedenstrasse 44,
geboren 22. Juli 1914

Frau Katharina Schwendener,
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 24. Juli 1914

Frau Margaretha Schwendener-
Eggenberger,
Wiedenstrasse 44,
geboren 28. Juli 1914

Herr Gottlieb Häusermann-Gebbs,
Bahnhofstrasse 39,
geboren 9. August 1914

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Ursina Gauer,
Wiedenstrasse 25,
geboren 5. Mai 1913

Herr Lorenz Caluori-Gisler,
Volksgartenstrasse 5,
geboren 31. Mai 1913

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herr Paul Rüegg-Haas,
Brunnenstrasse 1b,
geboren 5. Juli 1912

Herr Sigmund Guntli-Hartmann,
Brunnenhofweg 1,
geboren 31. Juli 1912

Frau Hedwig Bänziger-Blaser,
Wiedenstrasse 44,
geboren 15. August 1912

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Verena Schäpper-Bless,
Sternstrasse 11, geboren 23. Juli 1911

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Ida Hasso-Schlegel,
Arinweg 3, geboren 20. Juni 1910

Frau U. Raguth Tscharner-Battaglia,
Wiedenstrasse 44,
geboren 22. Juni 1910

Frau Elise Jann-Schumacher,
Churerstrasse 81, geboren
31. Juli 1910

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Anna Tischhauser-Swendener,
Wiedenstrasse 44,
geboren 19. Juni 1909

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Marie Schlegel-Bernegger,
Lilienweg 2, geboren 23. Juli 1908

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Margaretha Gauer-Reinhart,
Heldastrasse 46,
geboren 29. Juni 1907

Rathausabwart und Gemeindeweibel Hans Schlegel nimmt Abschied vom Rathaus

Der Gemeinderat Buchs verabschiedet Mitte Mai eine markante Figur. Rathausabwart und Gemeindeweibel Hans Schlegel geht nach 25-jähriger Dienstzeit im Rathaus in Pension.



*Hans Schlegel 25 Jahre Rathausabwart und Gemeindeweibel.
Im Hintergrund Flugaufnahme der Gemeinde Buchs*

Damit schliesst sich der Kreis im Arbeitsleben eines unermüdlichen Schaffers, dem nebst der Pflege des Rathauses auch das Wohl aller im Rathaus tätigen Menschen am Herzen lag. Nichts hatte Hans Schlegel dem Zufall überlassen, alles im Haus funktionierte – vom Keller bis zum Dachgeschoss. Hans Schlegel war da, wenn man seine Dienste benötigte, und es war für die Kundschaft eine Selbstverständlichkeit, ein sauberes Haus inmitten einer gut gepflegten Umgebung zu betreten.

Hans Schlegel war reich an Einfällen: Für die Aussenreinigung der Rathausfenster kam jeweils der Hubretter der Feuerwehr zum Einsatz. Der sommerliche Blumenschmuck mit dem leuchtenden Rot der Geranien verlieh dem Haus eine ganz besondere Note.

«Der Job eines Abwarts ist interessant und abwechslungsreich», sagte Rathausabwart und Gemeindeweibel Hans Schlegel.

Nebst den täglichen Reinigungsarbeiten fallen immer wieder Reparaturen an. Er sei für die Verteilung der ankommenden und den Versand der abgehenden Post verantwortlich. Jährlich müsse er die Unterlagen für die Budgetrechnung und die Rechnungsablage in die Briefkästen legen. Auch die Zustellung von Abstimmungsunterlagen gehöre in seinen Arbeitsbereich. Bis zum Jahre

1984 habe er als Weibel mit einem Polizisten noch gerundet.

Im Juni 2004 musste Hans Schlegel seinen Wohnsitz im Rathaus aufgeben. Im dritten Obergeschoss begannen unter Einbezug seiner Wohnung die Umbauarbeiten zur Zusammenlegung der politischen mit der Schulgemeinde. Auch die Bauverwaltung wurde neu organisiert.

Am 1. Januar 1980 trat Hans Schlegel in die Dienste der Gemeinde Buchs ein. Nun beginnt für den stets hilfsbereiten Hauswart ein neuer Lebensabschnitt. Damit erhält Hans Schlegel auch mehr Zeit, seinem Hobby, der Jagd, zu fröhnen.

Herzlichen Dank, Hans Schlegel, für das grosse Engagement.

Viel Freude und gute Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg wünschen der Gemeinderat sowie die Kolleginnen und Kollegen vom Rathaus.

Herzlich willkommen im Rathaus

Der Gemeinderat hat den 43-jährigen Christian Senn, Hauswart im Schulhaus Flös, zum neuen Hausmeister im Rathaus Buchs gewählt.

Christian Senn ist gelernter Schreiner und seit Mitte 1993 als Hauswart im Schulhaus Flös tätig.



Christian Senn ist neu als Rathausabwart tätig.

Qualität des Buchser Trinkwassers

Trinkwasserverbrauch

Das EW Buchs hat im Jahr 2004 1'056'796 Kubikmeter (1 Kubikmeter = 1000 Liter) Trinkwasser ins Versorgungsnetz abgegeben. Das ergibt einen durchschnittlichen Trinkwasserverbrauch von rund 280 Liter pro Person und Tag (inklusive Gewerbe, Industrie und Verluste). Das Trinkwasser ist zu 98,6 Prozent aus Quellwasser und zu 1,4 Prozent aus Grundwasser gewonnen worden.

Trinkwasserqualität

Die Qualität des Trinkwassers wird vom EW Buchs laufend überprüft. Während des ganzen Jahres werden durch Mitarbeiter der Wasserversorgung an Förderstellen sowie an wechselnden Abgabestellen im Versorgungsnetz Trinkwasserproben entnommen, die anschliessend dem Kantonalen Amt für Lebensmittelkontrolle (KAL) in St.Gallen zugestellt werden. Das KAL unterzieht die Trinkwasserproben jeweils einer mikrobiologischen und chemischen sowie einmal im Jahr einer umfassenden chemischen Analyse.

Resultate Probenahmen 2004

Von Anfang Februar bis Mitte November 2004 wurden vom EW Buchs insgesamt 125 Trinkwasserproben entnommen und vom KAL analysiert. Die Prüfergebnisse der Trinkwasserproben waren stets gut. Das Trinkwasser entsprach den gesetzlich geforderten Qualitätsparametern. In Einzelfällen war die Trübung leicht ausser Toleranz, in den nachfolgenden Proben aber wieder gut.

Unabhängig von den Trinkwasserproben des EW Buchs führte das KAL im Juni und August 2004 jeweils eine amtliche Stichprobenkontrolle an zwei Brunnen (Bahnhof, Marktplatz) im Versorgungsnetz durch. Die gesetzlichen Anforderungen ans Trinkwasser wurden erfüllt.

Investitionen Wasser 2005

Wie schon die letzten Jahre werden auch im 2005 veraltete Hydrantenleitungen ersetzt. Es handelt sich dabei um folgende Teilstrecken:

- Hydrantenleitung Churerstrasse, Tannenstrasse bis Grünaustrasse
- Hydrantenleitung Wiedenstrasse, Hanflandstrasse bis Nordstrasse
- Hydrantenleitung Volksgartenstrasse/Alvierstrasse
- Hydrantenleitung Tannenstrasse, Churerstrasse bis Kappelstrasse
- Hydrantenleitung Stationsstrasse, Eisenbahnweg bis Erbweg

Weiter investiert das EW Buchs in vier Wasserqualitäts-Messschächte. Sie werden an zentralen Standorten des Wasserversorgungsnetzes erstellt. Mit einem Wasserqualitäts-Messschacht können folgende physikalischen Grössen des Wassers in einer Hydrantenleitung erfasst werden: Durchfluss, Temperatur und Druck. Die Messwerte werden an die Leitstelle des EW Buchs übertragen und grafisch ausgewertet. Die Messwerte der Wasserqualitäts-Messschächte erlauben eine effizientere Leckortung sowie Rückschlüsse auf die Wasserqualität.



Brunnenstube Quelle im Bach, Malschüel



Trinkwasserprobe

Resultat Probe Februar 2005

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über das detaillierte Prüfergebnis der Probenahme vom Februar 2005.

Probenahmestelle:

Reservoir Tobeläckerli

Probenahmedatum: 16. Februar 2005

Wetter vor der Probenahme:

Bewölkt, 0°C

Niederschlag: Leichter Schneefall

Bodenzustand: Nass, Schnee

Zusammenfassung

Das Buchser Trinkwasser erfüllt die Anforderungen des Lebensmittelgesetzes. Versorgungssicherheit und gute Qualität des Trinkwassers stehen an erster Stelle. Damit diese Ziele auch in Zukunft erreicht werden, wird das EW Buchs

weiterhin gezielt in die Infrastruktur der Wasserversorgung investieren. Das EW Buchs ist stolz, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde jederzeit ein qualitativ einwandfreies Wasser liefern zu dürfen.

Wenn Sie, sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, Fragen haben, rufen Sie uns an. Direkte Telefonnummern zu den Mitarbeitern entnehmen Sie bitte der Umschlagseite 3.

Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs

Trinkwasserverbrauch der Gemeinde Buchs

	2004	2003	2002	2001
Einwohner Gemeinde Buchs	10'425	10'424	10'289	10'235
Gesamtabgabe ins Netz [m ³]	1'056'796	1'068'599	1'057'183	1'108'244
Quellwasser (Quellfassungen Malschüel/Tobel) [m ³]	1'041'613	1'052'788	1'032'236	1'072'833
Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Rheinau) [m ³]	15'183	15'811	24'947	35'411
Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag [Liter] (inklusive Gewerbe, Industrie und Verluste)	278	281	282	297

Auswertung Trinkwasserprobe vom 16. Februar 2005 im Reservoir Tobeläckerli

Messgrösse	Einheit	Messwert	Toleranzwert (T) Grenzwert (G)
Feldmessungen			
Wassertemperatur	°C	3,8	25,0 (T)
Mikrobiologie			
Aerobe mesophile Keime	KBE/ml	20	100 (T)
Escherichia coli	KBE/100 ml	0	0 (T)
Enterokokken	KBE/100 ml	0	0 (T)
Sulfitred. Clostridien	KBE/100 ml	0	0 (G)
Chemie			
pH-Wert	ph (20°)	8,05	
Leitfähigkeit	S/cm (20°)	233	
Färbung		keine	
Trübung	TE/F	0,5	1,0 (T)
Nitrat	mg/l	2	40 (T)
Ammonium	mg/l	< 0,01	0,50 (T)
Gesamthärte	°fH	13,5	
Karbonathärte	°fH	12,2	
Calcium	mg/l	46	
Magnesium	mg/l	5	
Chlorid	mg/l	< 1	200 (T)
Sulfat	mg/l	12	200 (T)
Nitrit	mg/l	< 0,005	

Legende:

°C = Grad Celsius; KBE/ml = Kolonienbildende Einheiten pro Milliliter; pH (20°) = Masseinheit zur Bestimmung des Säuregrades, pH 7 = neutral; S/cm (20°) = Mikrosiemens pro Zentimeter; TE/F = Trübungseinheit/Formazin; °fH = Französischer Härtegrad; mg/l = Milligramm pro Liter; < = kleiner

Ein Brückenangebot

Schülerinnen und Schüler, die kurz vor Beendigung ihrer Schulpflicht noch keinen Berufsentscheid fällen können, die keine Lehrstelle finden oder die darauf angewiesen sind, dass ihre schulischen Lücken noch etwas gestopft werden, können zwei Brückenangebote nützen: In unserer Region sind dies meist die so genannte Vorlehre oder das 10. Schuljahr. Letzteres ist – im Gegensatz zur Vorlehre – eine Vollzeitschule, in der die Berufswahlvorbereitung einen Schwerpunkt bildet und die speziell auf verschiedene Ausbildungen ausgerichtet ist. Im Vordergrund steht sicher die Berufsausbildung, also der Eintritt in eine Lehre.

Gegenwärtig wird eingehend diskutiert, ob das 10. Schuljahr ein Teil der Volksschule bleiben müsse oder ob es – wie auch die Vorlehre und diverse Vorkurse – bei der Berufsbildung anzusiedeln sei. Das Kantonsparlament wird sich voraussichtlich in der nächsten Session mit dieser Frage auseinandersetzen. Eng damit verbunden sind ohne Zweifel Finanzierungsfragen. Während heute die einzelnen Schulgemeinden darüber befinden, ob sie einen Teil der Schulkosten übernehmen wollen – und falls ja, welchen – wäre später der Kanton dafür zuständig. Der Kostenanteil, den die Eltern übernehmen müssten, dürfte kleiner und vor allem kantonal einheitlich werden.

Während in Buchs ein Zusammengehen mit dem bzb begrüsst würde, sind der Kantonale Lehrerverein und die Stadt St. Gallen gegen eine Kantonalisierung. In Buchs besteht schon heute eine gute

gemeinde**l** b u c h s

10. Schuljahr
Volksschule

Zusammenarbeit mit dem bzb, und sie soll noch vertieft werden. Beim Erziehungsdepartement, insbesondere beim Kantonalen Amt für Berufsbildung, wird damit gerechnet, dass die Kantonalisierung auf Beginn des Schuljahres 2006 verwirklicht wird.

Ob das 10. Schuljahr zur Sekundarstufe 1 oder 2 gehört, ist für viele Jugendliche nebensächlich. Wichtig ist für sie, dass sie die Zeit zwischen Schule und Ausbildung sinnvoll überbrücken können. In diesem Zusammenhang ist immer wieder von einer «Warteschlaufe» oder «Ehrenrunde» die Rede. Dies ist keineswegs der Fall. Im Vordergrund stand und steht – wie schon erwähnt – die Vorbereitung auf eine Berufslehre. Und diese Vorbereitung kann für Real- und/oder Sekundarschülerinnen und -schüler sinnvoll sein.

Das 10. Schuljahr ist für Einzelfälle gedacht, die vielleicht etwas mehr Zeit brauchen, Verpasstes nachzuholen, oder die ihre Chancen, eine Lehrstelle zu finden, verbessern möchten.

Jakob Tischhauser

Fit machen für die Zukunft – interdisziplinär und mit System

Das praxisorientierte Leistungsangebot der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB umfasst: Bachelorstudiengang Systemtechnik, Masterstudiengänge Mikro- und Nanotechnologie sowie Optische Systemtechnik, modulare Nachdiplomstudien/-kurse, angewandte Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen. Das Bachelorstudium Systemtechnik wird von der NTB in Buchs und – in Kooperation mit der FHS – neu auch in St. Gallen angeboten.

Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB zeichnet sich durch eine einzigartige Kombination von Kompetenzen in modernsten Ingenieurdisziplinen und enger Partnerschaft mit der Wirtschaft aus. Die Studierenden finden am NTB eine moderne Infrastruktur und einen überschaubaren Studienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und individueller Betreuung vor.

Bachelorstudium Systemtechnik: Vollzeit und berufsbegleitend

Das Studium ist eine ganzheitliche, generalistische Ingenieurausbildung mit der Möglichkeit zu disziplinärer und anwendungsbezogener Schwerpunktbildung. Systemtechnik umfasst die Disziplinen Elektronik und Regelungstechnik, Technische Informatik, Mechanik und Produktion, Technologie und Prozesse, Innovationsmanagement und Produktentwicklung. Die wählbare Gewichtung dieser Disziplinen erlaubt ein individuelles Ausbildungsprofil. Den entscheidenden Link für den Berufseintritt als Systemtechnik-Ingenieur bildet die Bachelorarbeit in einem der folgenden NTB-Anwendungsschwerpunkte: Automation, Embedded Systems, Mechatronik, Medizintechnik, Mikro- und Nanotechnologie, Optronik, Produktentwicklung und Werkstofftechnik.

Masterangebote: modular und berufsbegleitend

Der Masterstudiengang Mikro- und Nanotechnologie kombiniert traditionelle Ingenieurkompetenzen mit spezialisiertem Fachwissen in den neuen Technologien. Kooperationspartner sind die Fachhochschule Vorarlberg, die Zürcher Hochschule Winterthur und die EMPA. Der Masterstudiengang Optische Systemtechnik befasst sich mit neuesten Entwicklungen in den Bereichen Optikdesign, Mikrooptik, Lasertechnologie und Lichttechnik. Kooperationspartner ist die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten.



Hochschulgebäude mit Eisenplastik von Georg Malin, Mauren



Die Tür der Zukunft

Nachdiplomstudien und -kurse

Für die Weiterbildung erfolgreicher Ingenieure steht ein modulares, berufsbegleitendes Nachdiplomangebot in den Bereichen Automationssysteme, Energietechnische Systeme, Integrierte Mikrosysteme, Medizintechnische Systeme und Optische Systeme bereit. Auch firmenspezifische Weiterbildungsveranstaltungen werden angeboten.

NTB als Partner der Wirtschaft

Das NTB pflegt seit Jahren einen partnerschaftlichen Kontakt mit der Wirtschaft. Die Institute für Mikro- und Nanotechnologie, für Qualitätstechnologie und für Automation bieten den Partnern Know-how und modernste Infrastruktur an. Das Wärmepumpen-Testzentrum und die eidgenössisch akkreditierte Kalibrierstelle runden das Dienstleistungsangebot des NTB ab.

Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB

Verkehrsverein Buchs

Im vergangenen Jahr konnte der Verkehrsverein Buchs mit der Organisation und Durchführung des ersten Buchser Chlausmarktes einen grossen Erfolg feiern. Für dieses Jahr sind wiederum mehrere grosse Anlässe geplant.

Erster Buchser Chlausmarkt

Der Verkehrsverein Buchs wagte sich im vergangenen Jahr an ein grosses Projekt. Der erste Buchser Chlausmarkt wurde geplant, organisiert und am 3., 4. und 5. Dezember 2004 auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee durchgeführt. Ein wunderschönes Marktdörfchen war entstanden. Sogar der Samichlaus war für ein paar Tage ins Tal gezogen, und alle Marktbesucher konnten sein Haus bewundern.

Die vorweihnachtliche Atmosphäre und die vielen ansprechenden Angebote des Chlausmarktes vermochten auf Anhieb zu begeistern. Alle Besucher waren sich einig: der Chlausmarkt war einfach der Hit! Der Verkehrsverein erhielt viel Lob und fast nur Komplimente. Mit dem ersten Buchser Chlausmarkt ist dem Verkehrsverein die Durchführung eines Anlasses gelungen, der in aller Munde war und rundum begeisterte. Der Verkehrsverein hofft, dass der Chlausmarkt zu einer festen Tradition im Buchser Jahreskalender werden kann. Mit dem zweiten Buchser Chlausmarkt soll an den Erfolg der Erstaussage angeknüpft werden. Der aussergewöhnliche Markt wird in diesem Jahr am Wochenende vom 2., 3. und 4. Dezember stattfinden.

Frühlingsmarkt

Einmal im Herzen von Buchs eine gemütliche, bunte Marktstimmung ge-

niessen, völlig ungestört vom Autoverkehr: das wäre doch was!

Am 30. April 2005 ist es so weit. Dann wird der vom Verkehrsverein Buchs geplante Frühlingsmarkt auf der gesperrten Bahnhofstrasse in Buchs stattfinden. Der Markt wird den ganzen Tag zum friedlichen Bummeln und Einkaufen einladen und mit seinem reichhaltigen Angebot Jung und Alt begeistern. Von Frischwaren über Handwerk bis zu kulinarischen Köstlichkeiten wird alles zu finden sein, und das vielfältige Angebot soll alle Besucher erfreuen. Sämtliche Marktfreunde von nah und fern sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Tag im Buchser Zentrum zu verbringen und in die Frühlingsstimmung einzutauchen.

Neue Mitglieder gesucht

Für das laufende Jahr hat der Vorstand des Verkehrsvereins ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt. Für die Organisation und Durchführung der Anlässe werden immer begeisterungsfähige und motivierte Mitglieder gebraucht. Der Verkehrsverein sucht nach aktiven Vereinsmitgliedern, die gerne etwas zum kulturellen Leben von Buchs beitragen würden und sich für die Verschönerung des Ortes einsetzen möchten.

*Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten des Verkehrsvereins:
Andreas Vetsch, Moosweg 8A,
9470 Buchs, Telefon 081 756 16 60
E-Mail: vetsch.andreas@bluewin.ch*

Jahresprogramm 2005

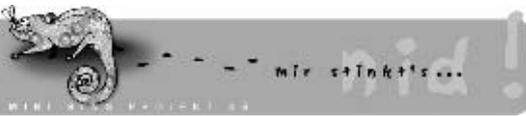
6. Januar	Christbaum- Verbrennete, Marktplatz
15. März	Hauptversammlung VVB
30. April	Frühlingsmarkt auf der Bahnhofstrasse
11. Juni	Jubiläumsfeier: 40 Jahre Campingplatz Buchs-Werdenberg
1. August	1.-August-Zmorga, Bundesfeier auf dem Marktplatz
3.-9. September	WIGA (Buchsertag), Verleihung des zweiten Innovationspreises
21. September	Seniorenausflug
2., 3., 4. Dezember	Zweiter Buchser Chlausmarkt, Marktplatz beim Werdenbergersee

Vorschau 2006

7. Januar	Christbaum- Verbrennete, Marktplatz; Benefizanlass
-----------	--

Genauere Angaben zu den Anlässen entnehmen Sie bitte der Presse.

Evangelische Kirchgemeinde: Mini Sing und neues Angebot



Am 13. März 2005 wirkte Mini Sing im Gottesdienst der evangelischen Gemeinde Buchs mit.

Hier: Eine Probe zu diesem Auftritt.



fiire mit de chliine

Der erste «Fiire mit de Chliine»-Gottesdienst im Februar stand unter dem Thema «Gott hät üs bsundrig und wunderbar erschaffe».

Mini Sing mit neuem Programm

Mini Sing, ein regionaler Arbeitszweig des CEVI für Kids und Teens zwischen 8 und ca. 15 Jahren, hat in diesem Jahr sein fünftes Singprojekt gestartet. Mit fetzigen Songs, Spass, Tanz, Theater und Gedanken über Gott und das Leben wurde ein abendfüllendes Bühnenprogramm zusammengestellt, geprobt und wird nun bald aufgeführt.

Diese mitreissenden Shows haben in den vergangenen Jahren mehrere hundert Zuschauer begeistert, und die Teilnahme am Mini-Sing-Projekt hat vielen Kindern und Jugendlichen grosse Freude bereitet.

Die Konzerte des Mini-Sing-Projekts 2005 finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 23. April, 19.00 Uhr

Konzert, Mehrzweckhalle Unterdorf, Grabs

Sonntag, 24. April, 17.00 Uhr

Konzert, Mehrzweckhalle Unterdorf, Grabs

«Fiire mit de Chliine»

So lautet der Titel eines neuen Angebots der evangelischen Kirchgemeinde Buchs. Es steht für eine Kirche, die die jüngsten Kinder ernst nimmt und ihnen neu einen Platz im Gemeindeleben gibt. Kleine Kinder mit ihren Müttern, Vätern und Grosseltern sind herzlich willkommen. Die Drei- bis Fünfjährigen erleben die Kirche auf fröhliche Art, sie verstehen die Sprache, können sich ihrem Alter entsprechend bewegen. Gemeinsam mit anderen Kindern und Eltern singen, spielen, staunen und Geschichten hören: das macht Freude und Spass. Die Feiern

finden in der Kirche statt und dauern zirka 30 Minuten. Für das gemütliche Beisammensein werden im Anschluss an die Feier Kaffee, Tee und Gipfeli bis um 10.30 Uhr offeriert.

Sie sind herzlich eingeladen, in der evangelischen Kirche Buchs mitzufeiern. Die Daten für «Fiire mit de Chliine» sind: 8. Juni, 24. August, 19. Oktober und 14. Dezember, jeweils um 9.30 Uhr. Kontakt und Auskunft: Esther Schwendener, Kinderanimation, Churerstrasse 3, Buchs, Telefon 081 756 22 27.

Der Kidstreff Buchs und Räfis der evangelischen Kirchgemeinde organisierte an drei Samstagmorgen im Kirchgemeindsaal ein Basteln für Kinder ab dem Kindergartenalter. Filzen, Malen auf Glas und Keramik, Tischset erstellen, Serviettenteknik waren Angebote, die von etwa 30 Kindern genutzt wurden. Es war eine farbige, schmierige und feuchte Angelegenheit. Fröhlichkeit und Lachen füllten schnell einmal den Raum. Die dabei entstandenen Produkte sind Ausdruck dieser Lebensfreude und «Ernsthaftigkeit» der jungen Künstler und Künstlerinnen.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf dieser kleinen Kunstwerke wollen die Kinder des Kidstreffs ein bedürftiges Kind aus unserer Region unterstützen. Am 24. April werden die Kinder ihre Kunstwerke nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst in der evangelischen Kirche zeigen und verkaufen. Sie freuen sich auf möglichst viele Interessierte und hoffen, am Schluss alles verkauft zu haben.

Kidstreff Buchs und Räfis

Junge Künstlerinnen und Künstler



Katholische Kirchgemeinde Buchs/Grabs: 40 Jahre Herz-Jesu-Kirche Buchs



Betende Hände

Die Herz-Jesu-Kirche Buchs feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Eingestimmt auf das Jubiläum wird am Freitag, 3. Juni, um 19.00 Uhr mit der Herz-Jesu-Messe und anschliessendem Vortrag. Der eigentliche Festtag ist der Sonntag, 5. Juni. Die Festlichkeiten beginnen mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Der katholische Kirchenchor Buchs/Grabs, der katholische Kirchenchor Gams und der Jugendchor der Musikschule Werdenberg singen mit Orchester und Solisten die Cäcilienmesse

von Charles Gounod. Die Festaktivitäten auf dem ganzen Kirchenareal enden um 17.30 Uhr mit dem Abschlussgottesdienst, der musikalisch vom Chor «Con Tigo» gestaltet wird.

Die Herz-Jesu-Kirche mit Plastiken von Albert Wider ist ein bedeutendes Werk des Architekten Justus Dahinden.

*Katholische Kirchgemeinde
Buchs/Grabs*



*Kreuzgang mit Plastiken
von Albert Wider*



*Herz-Jesu-Kirche von Justus Dahinden,
das Gotteshaus mit dem besonderen
Kirchturm (Ostansicht).*

Forstwirtschaft in der Krise

Der Preiszerfall nach Lothar, die Sparmassnahmen von Bund und Kanton, eine hohe Regulierungsdichte und schwierige Strukturen (Topografie, Waldtypus, Kleinräumigkeit, hohes Lohnniveau) machen dem Forstbetrieb der Ortsgemeinde Buchs stark zu schaffen. Unser Forstdefizit ist vergleichsweise höher als jenes der Ortsgemeinde

Grabs. Quersubventionierung aus dem Gesamtbetrieb kann nicht die Dauerlösung sein. Der Wald darf uns etwas wert sein, aber als Waldeigentümer 60 Franken pro Festmeter (fm) draufzuzahlen, ist horrend, zumal auch Kanton und Gemeinde noch mindestens 20 Franken pro Kubikmeter regulierten.

Statistik

Jahr	Gesamtdefizit	Defizit auf Hiebsatz 1'700 fm	Defizit auf Hiebsatz 3'200 fm
2002	Fr. 211'000.–	Fr. 124.–	Fr. 66.–
2003	Fr. 45'000.–	Fr. 26.–	Fr. 14.–
2004	Fr. 185'000.–	Fr. 109.–	Fr. 58.–
2005 (Budget)	Fr. 213'000.–	Fr. 125.–	Fr. 67.–

Der offizielle Hiebsatz ist die amtliche Nutzungsmenge. Effektiv werden im Schnitt 3'200 Festmeter genutzt, weil die Zwangsnutzung von Sturm-, Schneebruch-, Käferholz und aus Sicherheitschlägen hinzukommt. Von unsern durchschnittlich 60 Franken Defizit pro Festmeter gehen 16 Franken auf die regulierte Beförderung zurück (siehe folgende Tabelle).

Rationeller Holzen

Rationelles Holzen ist stark vom Gelände abhängig, der Einsatz leistungsfähiger Maschinen ist begrenzt, unsere Holzschläger sind zu klein. Der Trend geht Richtung Unternehmereinsatz. 40 Prozent des Holzes werden heute von Forstunternehmern geerntet. Sie kommen auf einen grünen Zweig, dem Forstrevier bleiben die unrentablen Arbeiten.

Kantonsforstamt: Kostenverlegung Beförderungskosten 2004

(Rechnung des Kantons für öffentlich-rechtliche Waldeigentümer/Revierförsterkosten)

Fläche des Ortsgemeinde-Waldes: 383,39 ha Ertragswert	Fr. 489'250.00
Kosten	Fr. 115'237.00
Abzüglich Gemeinde- (25 %) und Kantonsanteil (30 %)	Fr. 63'380.05
Restkosten Ortsgemeinde Buchs (45 %)	Fr. 51'856.95
Amtliche Belastung auf Hiebsatz von 1'700 fm (Beförderungskosten)	Fr. 30.00

Gemeinde und Kanton tragen 55 % oder 36 Franken (die Kosten für Kantons- und Kreisforstämter sind noch nicht enthalten).

Nachkalkulation dieses Holzschlages

Bezeichnung	Anzahl	Einheitspreis	Aufwand	Ertrag
Holzmenge	388,55 m ³			
Nutzholz				Fr. 22'298.00
Schnitzel				Fr. 1'900.00
<i>Total</i>				<i>Fr. 24'198.00</i>
Holzerlös: Fr. 24'198.00 : 388,55 = Fr. 62.30				
Motorsäge	32 h	à Fr. 14.00	Fr. 448.00*	
Personentransport	180 km	à Fr. 1.20	Fr. 216.00*	
Forstraktor	12 h	à Fr. 70.00	Fr. 840.00*	
Prozessor	260 m ³	à Fr. 30.00	Fr. 7'800.00	
Seilwinde	1 Stk.	pauschal	Fr. 500.00	
MwSt. Prozessor und Seilwinde			Fr. 630.80	
Lkw mit Kran	50 h	à Fr. 125.00	Fr. 6'250.00	
MwSt. Lkw mit Kran			Fr. 475.00	
<i>Subtotal 1</i>			<i>Fr. 17'159.80</i>	
Forstwart Vorarbeiter	48 h	à Fr. 48.00	Fr. 2'304.00*	
Forstwart	48 h	à Fr. 45.00	Fr. 2'160.00*	
Forstwart	22 h	à Fr. 45.00	Fr. 990.00*	
Lehrling 2. Lehrjahr	30 h	à Fr. 23.00	Fr. 690.00*	
<i>Subtotal 2</i>			<i>Fr. 6'144.00*</i>	
Gesamttotal			Fr. 23'303.80	Fr. 24'198.00

(Erntekosten pro m³: Fr. 23'303.80 : 388,55 = Fr. 60.00)

Mehrertrag				Fr. 894.20
Vermeintlicher Reinerlös pro m ³ : Fr. 894.20 : 388,55				Fr. 2.30
– Schlagräumung 80 Aren à Fr. 15.00 (1'200.00 : 388,55)			Fr. 3.00	
– Durchschnittliche Beförderungskosten Kanton			Fr. 16.00	
Verlust, selbst bei rationeller Holzerei			Fr. 16.70/fm Nutzholz	

* Leistungen des eigenen Forstbetriebes



*Fällen durch eigene Forstwerte;
bis zu 30 Meter hohe Fichten mit über
60 Zentimeter Durchmesser müssen
mit der Traktorseilwinde gesichert und
hangaufwärts gefällt werden.*

Was ist zu tun, angesichts der steigenden Verlusttendenz?

- Holzpreis verbessern? Grosses Überangebot, geringe Nachfrage.
- Betriebskosten senken? Arbeitsplätze und Know-how verlieren. Nachhaltigkeit des Waldes und Arbeitssicherheit aufs Spiel setzen.
- Regulierte Staatskosten senken? Reformprojekt «waldSG», der Kanton senkt seine Kosten zulasten der Waldeigentümer.
- Holz vermodern lassen, Nutzungsverzicht? Beförsterungskosten fallen trotzdem an.
- Wohlfahrtsleitungen des Waldes in Wert umsetzen! Mit Sparpaketen?

Was empfiehlt das BUWAL in seiner Forststatistik?

Zahlreiche Publikationen weisen auf das Potenzial zur Verbesserung der Situation hin. Rationalisierungspotenzial besteht generell sowohl auf waldbaulicher, technischer als auch auf organisatorischer Ebene:

- Vertikale und horizontale Kooperation und Integration.
- Vergrößerung der Organisations- und Bewirtschaftungseinheiten.
- Biologische und technische Rationalisierung.
- Vermarktung aller Leistungen des Waldes.
- Anwendung optimaler Arbeitsverfahren.
- Kundenorientierung usw.

Jeder Betrieb und dessen unmittelbares Umfeld sind anders. Aber mit dem Willen zu Veränderungen und aktivem Handeln kann die momentane Situation verbessert werden. Wenn dieses BUWAL das Lotharereignis als «Segen für den Wald» bezeichnet (es meint natürlich für die Biodiversität), vergisst es die wirtschaftliche Seite; es sollte darum besser keine Empfehlungen abgeben. Der Bundes- und Kantonsapparat im Waldbereich ist eindeutig zu gross und zu teuer (siehe 16 Franken Kantonsbelastung pro Festmeter). Die Waldbesitzer können ihre Walddefizite auf die Dauer nicht mehr tragen. Sie verschenken Holz und leisten darüber hinaus einen sehr hohen Beitrag an die Nachhaltigkeitspflege des Waldes, welche gerade von der staatlichen Regulierung vorgeschrieben wird.

Verwaltungsrat OG Buchs

Entasten und ablängen mit dem Prozessorkopf; ablegen auf Polter am Strassenrand



Umbau Bahnhof Buchs

Im ersten Teil hat die Projektleitung die Bauphasen und die Änderungen im Publikumsbereich vorgestellt. Diesmal geht es um den Einbau einer neuen Sicherungsanlage, um die Gleisumbauten und weitere Elemente aus dem umfangreichen Gesamtpaket.



Perron 3, Teilabbruch Perrondach

Änderungen an der Gleisanlage

Die heutige Gleisanlage ist kompliziert, leicht überdimensioniert und sehr aufwendig im Unterhalt. Verschiedene weitere Teile wie Fahrleitung, Weichenheizung und Zugvorheizanlagen sind veraltet und müssen ohnehin ersetzt werden. Im Rahmen der laufenden Bauarbeiten wird deshalb auch die Gleisanlage angepasst. Augenfällig ist dabei der Verzicht auf das heutige Gleis 3, welches betrieblich nicht mehr benötigt wird und perronseitig ohnehin sehr enge Platzverhältnisse aufwies. Die Regio-Express- sowie die Regionalzüge begnügen sich künftig mit den Gleisen 1 und 2. Durch den Wegfall von Gleis 3 (alt) entsteht eine neue Nummerierung: der «internationale» Perron 3 erhält neu die Gleise 3 und 4 statt 4 und 5.

Ferner wird der Weichenkopf Seite Sevelen vereinfacht und neu gestaltet. Nicht mehr benötigte Gleise und Weichen werden ausgebaut, die Fahrgeschwindigkeiten spürbar erhöht. Gerade Ein- und Ausfahrten über Gleis 1 sind neu mit 125 statt 80 Stundenkilometer zulässig; bei ablenkender Weichenstellung sind es auf der Südseite neu 60 (statt 40) Stundenkilometer, Seite Schaan 50 Stundenkilometer.

Die ohnehin fälligen Erneuerungen von Schienen und Weichen werden mit den Anforderungen der «schlanken Infrastruktur» kombiniert. Einige Stumpengleise an den nördlichen Perronenden werden ersatzlos aufgehoben; der gewonnene Platz kommt der Perronverlängerung zugute. Durch den Abbruch der Zollrampe und der Verschiebung einiger Gütergleise kann das Gleis 2 auf der Nordseite um rund 700 Meter verlängert werden. Damit entsteht ein (zwar nur kurzer) Doppelspurabschnitt, der bei Kreuzungen die Abfahrt des wartenden Zuges vor dem vollständigen Eintreffen des Gegenzuges ermöglicht und so die Fahrplanstabilität erhöht. Diese Verbesserung wird den Betriebsablauf im ganzen Rheintal beeinflussen und das Übertragen von Zugverspätungen reduzieren. Sie bringt – exakt berechnet – eine Zeitersparnis von fast drei Minuten, denn der Zug rheinabwärts kann abfahren, bevor der Gegenzug überhaupt den Perron erreicht hat. Hier wird die Übergangswiche in

den zweigleisigen Bahnhofabschnitt mit 125 Stundenkilometer befahren und sogar in der ablenkenden Stellung beachtliche 100 Kilometer pro Stunde zulassen. Für Gleis 3 und 4 gelten auf dieser Bahnhofseite Geschwindigkeiten von 50 statt 40 Stundenkilometer.

Abhängig von neuen Bedienungskonzepten werden nach 2006 auch die Postgleise nicht mehr gebraucht. Die erwähnte Doppelspurinsel Seite Haag-Gams und ihre Fahrleitung benötigen Platz, deshalb muss ein Lagerhausgleis (L2) weichen. Die beiden Gleise zwischen den Lagerhäusern sind nur noch von Norden her erreichbar, da ihre Fortsetzung Richtung Strasse und Post ebenfalls abgebrochen wird.

Neue Stellwerkanlage

Neue Techniken funktionieren schneller und sparen Personal. Dafür müssen sie in immer kürzeren Zeitabständen erneuert werden, während frühere Ausführungen ganze Generationen überdauerten. Die mechanischen Anlagen in Buchs aus dem Jahr 1911 erfüllten ihre Pflicht 50 Jahre lang. Das heutige Drucktastenstellwerk vom Typ Siemens stammt aus dem Jahr 1961 und hat das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Aus Sicherheitsgründen dürfen keine grösseren Veränderungen mehr vorgenommen werden.

Der Ersatz besteht in einem elektronischen Stellwerk, das für den Zugverkehr weitgehend automatisiert und von Chur aus fernbedient werden kann. Anstatt eine Start- und eine Zieltaste zu drücken, wird nun vom Fahrdienstleiter-Arbeitsplatz mit der Maus der gewünschte Fahrweg vom Startsignal zum Zielgleis angeklickt, ausdrücklich bestätigt und anschliessend vom Rechner automatisch eingestellt. Die Routinehandlungen werden allerdings weitgehend von der so genannten Leittechnik übernommen. Eine Mitwirkung des Bedieners ist

für Rangierfahrten, die Überwachung des planmässigen Verkehrs und zur Konfliktlösung bei Abweichungen wie Zugverspätungen oder Bauarbeiten jedoch weiterhin notwendig.

Zur Verkürzung der Zugfolge werden Seite Sevelen zwei Blockstellen und wird Seite Haag-Gams eine zusätzliche Blockstelle eingebaut, welche die Distanzen und damit die Wartezeiten halbieren. Diese Signale werden wenn möglich mit den vorhandenen Deckungssignalen kombiniert. Ferner sind die folgenden überwachten Bahnübergänge im neuen elektronischen Stellwerk Buchs überwacht und notfalls bedienbar: Oberansgasse, Oberes Räfis, Stationsstrasse, Morgenweidstrasse, Ochsendenstrasse und Münzgraben. Die Aussenanlagen der Bahnübergänge bleiben unverändert.

Für die neue Stellwerk- oder Sicherungsanlage sind folgende Kennzahlen ermittelt worden: 32 Hauptsignale, 74 Zwergsignale, 48 zentral bediente Weichen, 17 Handweichen.

Technisches Gebäude Industriestrasse

Für die benötigten technischen Anlagen wird an der Industriestrasse ein Technikgebäude im Ausmass von 24 mal 12 Meter erstellt. Es kommt eine Leichtbauweise aus vorgefertigten Holzrahmen zur Anwendung. Heute befindet sich südlich der Tankanlagen ein unbebauter Kiesplatz. Das Gebäude kommt auf ein betoniertes Fundament zu stehen und wird mit Eternitplatten verkleidet. Ständige Arbeitsplätze sind hier nicht vorgesehen. Ab diesem Gebäude werden grosse Kabelstränge mit einem Pressrohr unter den Gleisen hindurch weggeführt. Die Gesamtlänge der neuen Verkabelung beträgt 150 Kilometer und würde somit rheinabwärts bis Eglisau reichen!



*Auch kleinste Arbeiten fordern das Geschick der Monteure.
Im Personenbahnhof entsteht ein Gleisübergang für das Personal.*



Zollrevisionsrampe zwischen O2 und O3 abgerissen.

Der Abbruch der Zollrampe widerspiegelt den Rückgang des grenzüberschreitenden Bahngüterverkehrs. Die Zollrampe kam 1956 in Betrieb. Ende 2004 wurde sie abgebrochen.

Als weitere, allerdings bescheidenere Konstruktion wird zwischen Depot und Schaaner Gleis eine Kabine für die Propangas-Verdampferanlage errichtet. Das Propangas dient der Weichenheizung, damit auch im Winter stets eine möglichst volle Betriebsbereitschaft erzielt wird. Sollte allerdings im Rahmen der laufenden Planung ein Entscheid zugunsten einer Variante mit Erdgas fallen, so würde diese oberirdische Einrichtung wesentlich kleiner ausfallen und eher einem Schaltkasten gleichen. Die Tankanlage könnte bei dieser Lösung wegfallen.

Änderungen an Anlagen

Ein weiteres Ziel des laufenden Projektes ist der Abbruch der nicht mehr benötigten Teile. So werden etwa die beiden kleineren, westlich der Viehrampe liegenden Waschanlagerampen verschwinden. Sie werden seit längerer Zeit nicht mehr benützt. Ebenfalls abgebro-

chen wird die 240 Meter lange, teilweise überdeckte Zollrampe im Norden der Perronanlage. Über die Sanierung bzw. den Teilabbruch der Perrondächer und der Kiosk- und Zollbauten auf Perron 3 wurde bereits früher berichtet.

Nächste Bauphasen im Perronbau

Wie im Terminplan vorgesehen folgte nach dem sanierten Perron 1 seit Januar 2005 nun der Zollperron 3. Für den Ersatz der einzigen Treppe durch eine Rampe musste vorübergehend ein provisorischer, niveaugleicher Zugang von Perron 2 her geschaffen werden. Gleis 5 bleibt zunächst in Betrieb, während Gleis 4 ausgebaut und der so gewonnene Platz zur Baupiste wird. Die Züge Richtung Rorschach–St. Gallen verkehren seit dem 12. Dezember 2004 wieder auf Gleis 1, die internationalen Züge grösstenteils ab Gleis 5.

Der Güterverkehr steigt

Das laufende Projekt enthält aber auch Teile, die vom Reisenden nicht ohne Weiteres wahrgenommen werden. So werden auch die Güteranlagen modernisiert und deren Leistung erhöht. Gleichzeitig können Kosten eingespart werden. An Werktagen werden im Bahnhof Buchs durchschnittlich 30 Güterzüge verarbeitet. Der Einzelwagenverkehr erreicht jährlich rund 130'000 rangierte Wagen. Das entspricht einer durchschnittlichen Tagesleistung von 550 bis 600 Wagen am Ablaufberg. Ferner verkehren täglich etwa fünf Transitzüge, die hier nicht rangiert, jedoch zollamtlich behandelt und mit einer neuen Lokomotive versehen werden. Der Güterverkehr in Buchs hat nach einem Tief im Jahre 2003 wieder zunehmende Tendenz; die Zuwachsraten für 2004 erreichen (monatlich gerechnet) 10 bis 60 Prozent. So wurden etwa im Berichtsmontat August 2004 bereits wieder 13'900 statt wie im Vorjahr 8'500 Güterwagen verarbeitet.

Die umfangreiche Rangierzone Buchs umfasst das recht weite Gebiet von Kreuzlingen see- und rheinaufwärts bis Ems Werk, ferner dazu Flums, Goldach und die Vorarlberger Seite. Neu wurde dem Bahnhof Buchs auch die Bedienung des Zementwagenverkehrs (Holcim Zizers) zugeteilt. Güterlasten treffen ab Rangierbahnhof Limmattal ein und werden in Buchs zielgerecht umformiert, sodass auf den vorgesehenen Zwischenstationen jeweils am Schluss abgehängt werden kann. Ferner sind ganze Blockzüge zu bewältigen, die mit neuer Lokomotive, aber unveränderter Komposition weiterfahren.

Neues Stellwerk

Der Grenzbahnhof Buchs verfügt bekanntlich über eine ausgedehnte Güter- und Rangieranlage. Der Ablaufberg ist der einzige weit und breit, der auf

Schweizer Seite in Betrieb bleibt (der nächste wäre im Rangierbahnhof Limmattal bei Dietikon anzutreffen). Eigenartig ist, dass dieser Rangierbahnhof ohne getrennte Einfahr- und Ausfahrgruppe betrieben wird. Zu berücksichtigen ist die betriebliche Anforderung, dass während des Ablaufbetriebes auch Zugfahrten in gewissen Gleisen möglich bleiben.

Als bewährtes Hilfsmittel im Ablaufbetrieb dient nach wie vor die Schwerkraft: Angekommene Züge werden auf der Nordseite auf ein separates, 600 Meter langes Gleis ausgezogen und dann langsam über den Berg gedrückt, wo die Kupplung ausgehängt wird. Die Fahrt in das gewünschte Gleis wird nach einer Liste eingestellt. Mittels Schwerkraft rollen dann die Wagen an ihren Bestimmungsort, wo sie von aufgelegten Hemmschuhern endgültig angehalten werden. Zuvor sind aber noch die wichtigen Gleisbremsen zu erwähnen, welche ab 2005 vom Rangierstellwerk aus vollautomatisch gesteuert werden. Eine Lichtschranke dient der Feststellung der Geschwindigkeit, eine Messschiene berechnet das Gewicht. Dann wird durch hydraulisches Anpressen von stählernen Balken an die Räder eine dosierte Bremsung erreicht. Die Geschwindigkeit der abrollenden Wagen ist durch verschiedene Faktoren bedingt: Anzahl, Gewicht, Laufeigenschaften, Wetter- und Windverhältnisse. Nicht umsonst kennt man im Rangierbetrieb den Begriff «Schlechtläufer».

Die Gleisgruppe für den Ablaufbetrieb umfasst in ihrer grössten Breitenausdehnung 16 Gleise. Beim Ablaufberg in der Nordostecke des Bahnhofes bestehen seit 1961 zwei hydraulische Gleisbremsen, die definitiv das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich, sodass die gesamte Anlage demnächst erneuert werden muss. In einer ersten Phase sind

nun die hydraulischen Steuerungen zu ersetzen. Dazu wird vorgängig ein kleiner Maschinenhausanbau am Rangierstellwerk errichtet. Notwendig sind ferner der Ersatz der mechanischen und hydraulischen Teile sowie der spätere Einbau einer rechnergestützten Laufwegsteuerung zusammen mit der Inbetriebnahme des neuen Stellwerkes im Jahr 2007. Diese Arbeiten können aus technischen Gründen nicht ferngesteuert werden und bedingen weiterhin lokale Bedienungsplätze.

Viel Technik und doch Handarbeit

Die Modernisierung macht auch vor diesem Bereich nicht Halt. Anstelle der Datenaufnahme beim eingefahrenen Zug tritt eine elektronisch übermittelte Liste, die gleich als «Rangierzettel» zum Zerlegen des Zuges verwendet wird. Nur das körperlich anstrengende Abkuppeln der Wagen sowie das gefühlvolle Legen der Hemmschuhe werden nicht vom Computer übernommen. Für diese der Witterung ausgesetzten Tätigkeiten sind nach wie vor Handarbeit, viel Erfahrung sowie eine robuste Gesundheit gefragt.

Die ursprünglich beabsichtigte Integration in ein einziges, computergesteuertes Zentrum erwies sich aus technischen Gründen als unmöglich. Der Ablaufbetrieb erfordert rasche Reaktionen, sodass für den Rangierbetrieb ein separates Stellwerk benötigt wird. Dieser Projektteil umfasst bereits für das Jahr 2005 den dringend notwendigen Ersatz der hydraulischen Bremsen sowie deren Steuerung und in der zweiten Phase im Jahr 2007 eine neue, rechnergestützte Laufwegsteuerung im Ablaufbetrieb.

Projektleitung SBB

270'000 Personen nutzten 2004 die Buchser Linie



Das «Bussli», Teil des Dorfbildes

Pünktlichkeit, Sicherheit und ein stabiler Fahrplan zeichnen das vorbildlich organisierte Busunternehmen aus. Es hätten allerdings mehr Fahrgäste sein dürfen. 270'000 Personen nahmen im Jahr 2004 die Dienste der Buchser Linie (BuLi) in Anspruch – wobei der Bus im Winterhalbjahr jeweils besser frequentiert ist als im Sommerhalbjahr.

Der Totalumbau der Wiedenstrasse vom Haus Wieden bis zur Verzweigung Unterstüdtlistrasse/Hanflandstrasse hatte Umstellungen in der Betriebsführung zur Folge. Die im Bereich der Bauarbeiten gesperrte Wiedenstrasse zwang die Chauffeure von Anfang Mai bis Mitte November über die St. Galler- und Carl-Hilty-Strasse auszuweichen. Keine Veränderungen im Busbetrieb brachte der Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004. Zurzeit rollt der Ortsbus werktäglich im 20-Minuten-Takt durch die Gemeinde. Die auch von REX-Bus und PostAuto Schweiz angefahrene Haltestelle EWB an der Grünaustrasse hat nun ihr definitives Aussehen erhalten.

Schicksalsjahr 2005 für Ortsbus

Der Vertrag des BuLi-Betreibers Ernst Graf mit der Gemeinde Buchs läuft ab. Die Bürgerinnen und Bürger müssen über die Weiterführung des Busbetriebs an der Urne entscheiden.

Einige Gedanken zur Buchser Linie

Viele Einheimische haben eine geradezu innige Beziehung zu ihrem «Bussli», wie es liebevoll genannt wird. Es ist aus dem Dorfbild nicht mehr wegzudenken.

Der Ortsbus wird von den Hausfrauen für den täglichen Einkauf geschätzt – vor allem im Winter, wenn das Velo in der Garage bleibt. Gerne benützt wird der Bus auch von den Seniorinnen und Senioren zur täglichen Fahrt ins Dorf, um Bekannte zu treffen, für Einkäufe und Arztbesuche. Auch die Pendlerinnen und Pendler, die nicht an der Hauptstrasse wohnen, wissen den Ortsbus zu schätzen, der die Wohnquartiere bedient. Nicht zu vergessen sind auch die vielen Schülerinnen und Schüler, die etwa 20 Prozent der Fahrgäste ausmachen.

Dies alles sind Gründe, weshalb die Buchser Linie ihre Daseinsberechtigung hat.

Gerold Mosimann

Ein Dankeschön an die Bevölkerung: Rotes Kreuz Kanton St. Gallen

Die Mitgliederwerbaktion für das SRK Kanton St. Gallen ist erfolgreich abgeschlossen. Während knapp zwei Wochen haben Studierende die Bevölkerung in der Gemeinde Buchs und den umliegenden Regionen aufgesucht. Die Werbekampagne zeigte einen beachtlichen Erfolg: Rund 3'000 Bürgerinnen und Bürger haben sich zur Mitgliedschaft entschlossen.

Von Mitte Februar bis Ende März 2005 gingen zwischen zehn und zwölf Studentinnen und Studenten in Teams von Haustür zu Haustür. Sie waren vorgängig mit den Zielen und Aufgaben des SRK Kanton St. Gallen bestens vertraut gemacht worden. Die jungen Leute stellten den Besuchten die Dienstleistungen des SRK vor. «Nur wenn das Rote Kreuz auch in Zukunft auf regelmässige Einnahmen zählen kann, wird es die zahlreichen Angebote für Behinderte, Betagte, Kranke sowie Familien aufrechterhalten können», begründet Beatrice Roth, Leiterin der SRK-Regionalstelle Buchs, die Werbekampagne. Seit 1999 wurden keine Neumitglieder mehr geworben. «Wir müssen die Bevölkerung direkt ansprechen, damit sie uns und unsere Dienstleistungen persönlich kennen lernen kann. Die Kampagne mit den jungen Leuten hat uns sehr viel positive Resonanz aus der Bevölkerung gebracht», so Roth. Reklamationen

während der Werbekampagne gab es wenige. Die meisten Anrufer wollten sich absichern, dass die Studenten und Studentinnen wirklich vom Roten Kreuz beauftragt worden waren und nicht, wie es bei früheren Aktionen der Fall war, Trittbrettfahrer diese Aktion ausnutzten. Um dem Missbrauch entgegenzuwirken, nahmen die Studienteams kein Bargeld entgegen. Die neuen Mitglieder wurden per Post willkommen geheissen. Sie erhielten die neue Imagebroschüre, welche die vielfältigen Dienstleistungen des SRK Kanton St. Gallen vorstellt.

Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton St. Gallen bedankt sich ganz herzlich bei der Bevölkerung für das entgegengebrachte Verständnis sowie für die ideelle und finanzielle Unterstützung.

Ein herzliches Willkommen bei der SRK-Familie gilt den neuen Mitgliedern.



Schweizerisches Rotes Kreuz 

Die Krähe



Ich habe gerade auf mein Blöckli geschrieben, als jemand «laufen Sie gerne im Schnee?» rief. Ich schaute zum Rheindamm hoch, da stand ein älterer Herr mit Stock und Brille. Schon fing er zu erzählen an, der Rhein habe heute wenig Wasser, und fragte, ob ich da aufgewachsen sei. 1927, als der Rheindamm brach, sei er elf gewesen und habe da hinten die Kühe gehütet. Die Eisenbahnbrücke sei die einzige, die gehalten habe, und sie stehe heute noch auf demselben Brückenpfeiler. Er sei schon 84, habe zwei Augenoperationen hinter sich, gehe viel am Rhein spazieren, jetzt müsse er noch nach Buchs. Er dürfe noch selber Auto fahren, und darauf sei er stolz. Sein fürstliches Auto habe er 1982 einer Prinzessin aus zweiter Hand abgekauft. Sie sei seine Nachbarin gewesen.

Ich musste schmunzeln. Denn bevor er mich ansprach, hatte ich auf der Sandbank eine Krähe und einen Spatz beobachtet. Folgendes stand auf meinem Blöckli:

KRATZ,

die Geschichte von Krähe und Spatz.

«Geh weg, mach mir Platz!»,
krächzte die Krähe zum Spatz.
«Es hat genug, liebe Krähe»,
sagte der Spatz, tat als ob er
sie nicht sähe.

Hüpfte vergnügt von Stein zu Stein
auf der Sandbank im Rhein.

Doch es ist so Krähenart, sie trachtet
nach dem Leben dem, der SIE nicht be-
achtet.

Nun stand sie da oben auf dem Rheindamm, die Krähe, drei Meter über mir, es fehlte nur noch der schwarze Mantel. Noch war die Stimme freundlich, denn ich Spatz hatte Rede und Antwort zu geben auf die Fragen, die mir gestellt wurden. Wo wohnen Sie? Was fahren Sie für ein Auto? Ich hatte zuzuhören, was mir erzählt wurde, meine Meinung interessierte nicht ...

Ich, gutmütig, Spatz, wie ich bin, hörte aufschauend zu. Zwanzig Jahre lang hatte er die Vertretung der Steyer in der Ostschweiz, er kenne die Autos genau. Er habe diesen fürstlichen VW Passat mit Audimotor und Chromkarosserie gekauft. Die Garage habe ihn übers Ohr hauen wollen, aber nicht mit ihm. Er habe die automatische Gangschaltung auf Herz und Nieren geprüft, bevor er 9'500 Franken bezahlt habe. Er habe gehandelt, die Garage wollte erst 11'000 Franken. Seine Söhne fahren Fiats und hätten immer nur Ärger mit Reparaturen. An seinem fürstlichen Auto sei noch kein Rostfleckli, und noch nie sei etwas kaputt gewesen. Mit einem Automaten dürfe eben immer nur dieselbe Person fahren.

Plötzlich krächzte die Krähe, jetzt muss ich gehen.

... als ob ich ihn aufgehalten hätte ...

Marlies Wehrli

Marlies Wehrli hat den Schreibstar-Wettbewerb 2004 des Liechtensteiner Volksblattes gewonnen.

...so ein Theater – seit 1980...



... schöne Aussichten ...

Stand Anfang März 2005; aktuelle Angaben im Monatsprogramm und unter www.fabriggli.ch.

Freitag, 29. April, 18.30 Uhr

Kunst beim fabriggli

Vernissage: Der Bildhauer Sepp Azzola (Mels) präsentiert seinen «Rutschstein».

Freitag, 29. April, 20 Uhr

Bram Taylor – Singer from GB

Der sympathische SongSinger Taylor gastiert zum ersten Mal in der Schweiz. Er hat ein vielfältiges Repertoire: von alten «Traditionals» bis zu neuzeitlichen Stücken. Mit Gitarre und Concertina begleitet er sich. Unplugged. «Enjoy your English!»

Samstag, 21. Mai, bis Freitag, 3. Juni, jeweils 20 Uhr

fabriggli-Eigenproduktion



Die Benachrichtigung

Schauspiel von Václav Havel, *Regie:* Brigitte Frei, *Spiel:* fabriggli-Theatergruppe. Ein Stück über Direktor Josef Gross, der kleiner wird, weil andere grösser werden, über Karrieren und Abstürze, Mächte und Ohnmächte. Und über eine künstliche Sprache ohne emotionelle Untertöne. Eine Geschichte vom Aufsteigen und Fallen, Gewinnen und Verlieren, Vorwärtskommen und Stehenbleiben, Mitgestalten und Geformtwerden, Einzigartig- und Ersetzbarsein.

Spiel: Lilo Bauer, Robin Egloff, Alexandra Huberson, Wolfram Kaiser, Esther Lipuner, Urs Meier, Sandra Reich, Simona Specker, Christoph Steuble, Kaspar

Vetsch, Samuel Vetsch, Jörg Weilenmann. *Regieassistent:* Stefan Schlegel. *Bühnenbild:* Brigitte Frei, Carla Gehler. *Technik:* Thomas Gusset, Tobias Schlegel, Bruno Stäheli. *Kostüme:* Eva Maria Blaas. *Requisiten:* Nadia Klarer. *Maske:* Anne Stucky. *Souffleusen:* Claudia Plat, Maja Schwendener. *Produktionsleitung:* Peter Eggenberger. *Spieldaten:* Sa., 21. Mai (Premiere); Di., 24. Mai; Mi., 25. Mai; Fr., 27. Mai; Sa., 28. Mai; Di., 31. Mai; Do., 2. Juni; Fr., 3. Juni (Derniere).

Donnerstag, 9. Juni, 20 Uhr

comart – Tournée 2005

mit der Abschlussklasse der comart (Theaterschule Bewegungsschauspiel in Zürich): «Impressions», Choreographien von Denise Lampart, Erwin Schumann und Mihaly Szöcs. «Alice», Theaterstück, *Idee und Regie:* Sebastian Dietschi. «Achtung fertig los!», Clownimprovisationen, gecoachert vom Schulleiter Albi Brunner. www.comart.org.

Samstag, 11. Juni

Sommerparty

mit der «Rotterdam Ska Jazz Foundation» plus Support. Drinks und Grill.

Samstag, 18. Juni, 20 Uhr

Jack & Joe

Musiktheater mit «Bastiano» (Mauro Galati und Stephan Filati). Premiere.

Freitag, 24. Juni, 20 Uhr

MatterLive

Ueli Schmezer (Gesang), Lucas Stähli (Gitarre), Mats Küpfer (Gitarre) und Michel Poffet (Kontrabass) spielen die

Lieder von Mani Matter. Ein Balanceakt zwischen eigener Interpretation und Treue zum Original. www.matterlive.ch.

Freitag, 1. Juli, 20 Uhr

Bunbury

von Paul Burkhard und Hans Weigel, nach Oscar Wildes berühmter Komödie «The Importance of Being Earnest». Heiteres Musiktheater mit dem Ensemble «Oper im Knopfloch». *Regie:* Franziskus Abgottspon. *Musikalische Leitung:* Karl Scheuber. Co-Anlass mit Kultursommer Buchs. www.operimknopfloch.ch.

fabriggli-summer

Lockerer Sommerprogramm mit kulinarischen und musikalischen Freuden. Ab 19 Uhr Nachtessen, ab ca. 20.15 Uhr Konzert.

Freitag, 8. Juli

Lemon Hats

«a bite of Blues & Rock».

Freitag, 5. August

Midlife Jazzband

«von Dixie bis Latin-Jazz».

Freitag/Samstag, 12./13. August
Tag und Programm noch offen.

Die Kultur der Grünen Insel am Buchser Kultursommer

Joyce, Wilde, Mythen, Sagen, Guinness, Märchen, Folk, Harry Rowohlt, Irlands Gärten, Ulysses, Paddy, Molly McCloskey, Arthurs Tafelrunde, Bunbury, «Inish» (Irish Folk Music), «Glen of Guinness», and so on. Im Kultursommer 2005 ist Irland angesagt. Das von der Arbeitsgruppe Kultursommer zusammengestellte Programm ist bunt und reichhaltig. In zahlreichen Anlässen sollen in unserer Region verschiedene Aspekte der irischen Kultur bekannt gemacht werden.

Traditionelle Donnerstaglesungen

Was liegt im irischen Kultursommer näher, als der Stüdtlimühle das Aussehen und die Ambiance eines Pubs zu geben? Die sechs Donnerstaglesungen sind der Literatur und der Geschichte der Grünen Insel gewidmet. In einer siebten Lesung am Montag, 30. Mai, ist der mehrfach preisgekrönte Schauspieler, Kolumnist, Autor und Irlandkenner Harry Rowohlt in der Stüdtlimühle zu Gast. Harry Rowohlt versteht es meisterhaft, sein Publikum zu fesseln. Natürlich werden, wie es sich für ein Pub geziemt, irische Spezialitäten wie Guinness, Paddy und verschiedene Snacks angeboten.

Anlässlich der ersten Donnerstaglesung vom 19. Mai wird der Kultursommer 2005 eröffnet.

Mit einer Lesematinee mit Geschichten aus Irland wird die Arbeitsgruppe Kultursommer am Sonntag, 17. Juli, um 9.30 Uhr den Kultursommer auch ins Buchser Altersheim «Haus Wieden» bringen.

James Joyce und Oscar Wilde

Mit *Bunbury*, gespielt von der «Oper im Knopfloch» aus Zürich, ist auch Oscar Wilde im Programm (siehe Programm des Werdenberger Kleintheaters fabriggli).

Eine James-Joyce-Lesung ist aus Gründen der komplizierten Autorenrechte nicht möglich. Dennoch wird dieser berühmte irische Autor im Kultursommer gleich zweimal thematisiert: Der Rheintaler Kunstmaler Aldo Bachmayer (1947–2004) schuf mit 150 Kunstwerken den Bilderzyklus *Ulysses* nach dem gleichnamigen Roman von Joyce. In der Woche vom 20. bis 28. August werden in einer Ausstellung in der Städtli-Galerie Werdenberg verschiedene Werke dieser Reihe ausgestellt. An der Vernissage vom Samstag, 20. August, um 11 Uhr wird der Joyce-Kenner Dr. Philipp Schöbi aus Feldkirch die Laudatio halten.

«James Joyce und die Musik» ist das Thema des Konzertes mit dem Titel «Modernity: Joyce and Music in Zurich and Beyond», das am Sonntag, 19. Juni, um 20 Uhr in der katholischen Kirche Buchs gegeben wird. Die beiden international bekannten Musiker Tad Lauer (Violine) und Peter Solomon (Piano) spielen Werke von Ferruccio Busoni, Othmar Schoeck und Luciano Berio. Sie werden jeweils die Beziehung von James Joyce zu den gespielten Werken kommentieren. Das Konzert steht unter dem Patronat der Zürcher «James Joyce Foundation».



Irishes Weekend-Festival am ersten Juliwochenende

Den Anfang macht in einer gemeinsamen Veranstaltung von Kultursommer und fabriggli die bereits erwähnte «Oper im Knopfloch» mit *Bunbury*.

Am Samstagnachmittag, 2. Juli, um 14 Uhr beginnt in der Gärtnerei Rohrer in Buchs der «Erzählnachmittag in der Kleinstadtgärtnerei»: Die Schriftstellerin Sabine Reber (sie lebte einige Jahre in Irland) liest Geschichten und Gedichte, die um Gärten, die blaue Rose und die Grüne Insel kreisen.

Am gleichen Abend beginnt um 19 Uhr ein Fest auf der EW-Passage mit der Musikband «Inish». Es spielen und unterhalten Tamy Schneider, die ihr Herz der traditionellen irischen Musik verschrieben hat (Concertina, Whistle, Akkordeon), Brendan Wade, professioneller Musiker aus Wexford (Uilleann Pipes, Whistles, Gitarre, Bodhran und eine absolut fantastische Stimme), sowie Mike Gorsatt, der Irland-Freak

überhaupt (Bodhran, Gitarre, Bouzouki). Selbstverständlich gibt es Speis und Trank und Guinness aus dem Fass.

Mit irischer Musik wird der Kultursommer 2005 am Samstag, 24. September, ab 20.30 Uhr anlässlich der zweiten gemeinsamen Veranstaltung des Kultursommers und des Werdenberger Kleintheaters fabriggli abgeschlossen. Zu Gast im fabriggli wird die 10-köpfige Powerband «Glen of Guinness» aus dem Wallis sein. Mit einem keltisch-irischen Folk-Mix wird die Band garantiert einheizen. Sitzplätze wird es wenige geben, denn «Glen of Guinness» wird das Publikum zum Tanzen bringen. Zur Erholung werden an der Bar Erfrischungen angeboten.

Märchen und Film

Dank dem Entgegenkommen von Rohy Batliwala wird der Kiwi-Treff Werdenberg eine Reihe spezieller Filme aus Irland zeigen. Die Daten werden später bekannt gegeben.



Am Freitag, 9. September, um 20 Uhr sind im bzb Buchs (Forum und Innenhof) die Märchenfans zu «König Arthurs Tafel» eingeladen. Lydia Holt-Rauh, Bern, und Caroline Capiaghi, Buchs, erzählen auf Englisch und Deutsch irische Märchen für Erwachsene. Die Märchenerzählung wird durch kulinarische Genüsse angereichert, von keltischen Klängen umrahmt und floristisch umspinnen.

*Arbeitsgruppe Kultursommer 2005
Valentin Vincenz
Elsbeth Maag
Verena van de Velde*

Donnerstaglesungen vom 19. Mai bis 23. Juni 2005 in der Stüdtlimühle Buchs

ab 19 Uhr Stüdtlimühle-Pub offen

19. Mai, 20 Uhr Start Kultursommer	26. Mai 20 Uhr	2. Juni 20 Uhr	9. Juni 20 Uhr	16. Juni 20 Uhr	23. Juni 20 Uhr
Brigitte Walk, Feldkirch, spielt und liest Szenen aus einem zeitgenössischen irischen Theaterstück; begleitet von John Gillard, Bregenz, Gitarrist und Sänger	Hansjörg Schertenleib, Copany/Irland, Schriftsteller, liest aus seinem neuen Roman	Molly McCloskey, Dublin, und Hansjörg Schertenleib, Copany/Irland, lesen aus Mollys neuem Roman (englisch/deutsch)	Norbert Schwientek, Basel, Schauspieler, liest Texte von Sean O'Casey und Flann O'Brien	Franziskus Abgottspon, Zürich, Sprecher und Regisseur, liest irische Sagen, Mythen und Legenden	Maja Suenderhauf, Buchs, Irlandbegeisterte, Begegnung mit der Grünen Insel
Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)	Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)	Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)	Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)	Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)	Snacks, Salate usw., Getränke (z. B. Whiskey, Guinness)

Eintritt frei

Naturschutz: Der Mauersegler (*Apus apus*)



*Vogel des Jahres 2005:
Der Mauersegler*

Es ist Ende April. Blauer Himmel und angenehme, milde Temperaturen kündigen den nahenden Sommer an. Plötzlich kurvt ein Trupp dunkler Vögel mit langen sichelförmigen Flügeln in schnellem Tempo um die Häuserecken: «Srii-srii-srii!», die Mauersegler oder die «Spyren», wie im Volksmund genannt, sind da. Neun Monate lang waren sie vermutlich Tag und Nacht in der Luft. Jetzt sind sie zurückgekehrt, um sich dem Brutgeschäft zu widmen.

Körperbau: Mauersegler erreichen eine Grösse von ca. 17 Zentimeter und haben eine Flügelspannweite von ca. 38 bis 40 Zentimeter. Ein ausgewachsenes Tier wiegt 35 bis 56 Gramm.

Alles in der Luft

Mauersegler verbringen nicht nur die Nächte in der Luft, sie begatten sich auch in der Luft, putzen sich – so gut es eben geht – im Flug und trinken, indem sie knapp über eine Wasseroberfläche gleiten und kurz den Unterschnabel eintauchen. Segler, die auf dem Boden gefunden werden, sind in der Regel geschwächt oder verletzt. Flügelverletzte können nicht überleben. Einem unverletzt am Boden gefundenen Segler kann jedoch geholfen werden, indem man ihn in die Luft wirft. Entkräftete Segler können nämlich nur wegfliegen, wenn sie Gelegenheit haben, an Wänden oder Bäumen hochzuklettern, um sich von dort fallen zu lassen.

So hilft man Seglern

Auch der Mauersegler hat es geschafft, sich die Bauten des Menschen zu Nutze zu machen. Sie sind heute oft heimliche Untermieter in unseren Gebäuden. Ihre Brutplätze sind jedoch durch Renovierungen und Umbauten bedroht. Unsere Bauweise wird immer perfekter. An neuen Gebäuden werden Löcher und Hohlräume vermieden, welche die Segler neu besiedeln könnten. Als Hausbesitzerin oder Hausbesitzer, Mieterin oder Mieter, Architektin oder Architekt und Baufachperson haben Sie es in der Hand, Segler zu unterstützen. Die Mittel dazu sind erprobt, und der Aufwand ist meist bescheiden. Helfen auch Sie mit, bestehende Brutplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Auch unsere Nachkommen sollen den Schrei der Mauersegler noch hören können: «Srii-srii-srii!»

Informationen

Das Mauerseglerprojekt ist ein Projekt des St. Galler Natur- und Vogelschutzes und steht im Rahmen der Jahreskampagne des Schweizer Vogelschutzes (SVS). Der Ornithologische Verein Buchs, Abteilung Natur- und Vogelschutz (www.ovbuchs.ch), möchte eine Inventarisierung der Brutvorkommen erstellen. Sie können den Verantwortlichen, Heidi Aemisegger, Telefon 081 756 52 70, und Edith Altenburger, Telefon 081 756 59 14, Ihre Beobachtungen melden.

Gemeinderat Ludwig Altenburger

Erdgas soll künftig durchs Rheintal fließen

Umnutzung der Oleodotto del Reno (Ölleitung) in eine Erdgashochdruckleitung im Abschnitt St. Margrethen – Bad Ragaz

Die Erdgas Ostschweiz AG mit Sitz in Zürich plant, die bestehende, 1997 stillgelegte Ölleitung Genua–Ingolstadt (Oleodotto del Reno) zwischen St. Margrethen und Bad Ragaz in eine Erdgashochdruckleitung (25 bar) umzurüsten und zu betreiben (Projekt SARA).

Die vorhandene Infrastruktur zwischen St. Margrethen und Bad Ragaz kann dabei zu rund 97 Prozent weiterverwendet werden. Auf dem Gebiet der Gemeinde Widnau soll die bestehende Rohrleitung im nördlichen Abschnitt von der Industriestrasse in den Viscoseweg/die Viscosestrasse verlegt werden. Im südlichen Teil wird die Leitung in der Böschstrasse (entlang des Böschachkanals) genutzt. Bei den bestehenden Stationen St. Margrethen, Diepoldsau, Oberriet, Altstätten, Sevelen und Sargans sind Um- bzw. Rückbauten geplant.

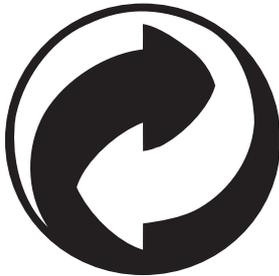
In den Gemeinden Buchs und Bad Ragaz ist der Neubau einer DRM-Station (Druckreduzier- und Messstation) geplant. In den Gemeinden St. Margrethen, Au und Wartau (Stollen Trübbach) sind zusätzliche Schutzbauwerke projektiert. Die Leitung wird neu mit orangefarbenen Flugmarkierungssignalen versehen, die Bestandteil des aufzuliegenden Ausführungsprojektes sind.

Das entsprechende Plangenehmigungsgesuch (Ausführungsprojekt mit Rodungsgesuch) und die zugehörigen Gesuchsunterlagen samt Umweltverträglichkeitsbericht sind nach Art. 21b Abs. 2 des Bundesgesetzes über Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe (Rohrleitungsgesetz, SR 746.1; abgekürzt RLG) in den Gemeinden öffentlich aufzulegen.

*Amt für Umweltschutz
Recht und UVP*

Die vom Ingenieurbüro SKS Ingenieure AG, Zürich, abgegebenen Projektdossiers wurden in der Gemeindekanzlei Buchs in der Zeit vom 25. Januar bis und mit 23. Februar 2005 (30 Tage) öffentlich aufgelegt.

Wissenswertes über die umweltfreundliche Entsorgung



Elektrische Bau-, Garten- und Hobbygeräte kostenlos zurück

Wir Schweizerinnen und Schweizer sind Weltmeister im Rezyklieren: Glas, Karton, Papier, PET, Batterien und vieles mehr – seit einigen Jahren nun auch Geräte mit elektrischen und elektronischen Teilen. Ergänzt wird die umweltverträgliche Entsorgung durch das Recycling von elektrischen Bau-, Garten- und Hobbygeräten.

Was müssen Sie tun?

Die Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG) schreibt vor, dass Konsumentinnen und Konsumenten elektrische Bau-, Garten- und Hobbygeräte zur fachgerechten Entsorgung retournieren müssen. Dafür existiert seit 1. Januar 2005 ein landesweites Rücknahmesystem.

Rückgabepflicht für Konsumenten

Als Endbesitzerin oder Endbesitzer sind Sie gesetzlich verpflichtet, ausgediente Elektrowerkzeuge der qualifizierten Entsorgung zuzuführen. Dies bedeutet, dass Sie solche Geräte beim entsprechenden Händler, Importeur, Hersteller oder bei einem S.EN.S-Partner (offizielle S.EN.S-Sammelstelle oder offizieller S.EN.S-Recycler) abgeben müssen.

Die Rückgabe ist in jedem Fall kostenlos und entlastet Ihren Hauskehricht und unsere Kehrichtverbrennungsanlage.

Rücknahmepflicht des Handels

Fach- und Detailhändler sind gesetzlich verpflichtet, Elektrowerkzeuge und Geräte mit elektrischen und elektronischen Komponenten der Art, wie sie im Sortiment geführt werden, kostenlos zurückzunehmen.

Was kostet das Recycling?

Die Rückgabe von elektrischen Bau-, Garten- und Hobbygeräten ist sowohl für die Konsumentinnen und Konsumenten als auch für die Händler, Importeure und Herstellerinnen mit keinen Kosten verbunden. Kostenlos ist die Entsorgung indessen nicht – sie wird durch eine vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) finanziert. Auch für diesen «Abfall» gilt:

Vermeiden – verwerten – entsorgen.

CD-Recycling

Musik-CDs, CD-ROMs und DVDs sind weit verbreitet und zum alltäglichen Speichermedium geworden. Viele Informationen auf diesen Silberscheiben veralten jedoch sehr schnell oder sind als Werbebeigabe in Zeitschriften sogar unerwünscht.

Woraus sich CDs zusammensetzen

CDs bestehen zu über 90 Prozent aus Polycarbonat (PC). Daneben enthalten sie Aluminium, Lacke, Farbstoffe und Materialien von Klebeetiketten.

Aufbereitung sinnvoll

CDs stellen zwar kein eigentliches Schadstoffproblem dar, können also ohne Weiteres zusammen mit den Sied-

lungsabfällen verbrannt werden, sie sollten aber vor allem wegen ihres hohen Anteils an Polycarbonat wiederverwertet werden. Wegen der hohen Kosten bei der Herstellung von neuem Polycarbonat und weil die meisten Eigenschaften auch bei regeneriertem PC erhalten bleiben, ist PC als Sekundärrohstoff gefragt. Zudem kann durch das Recycling der nicht erneuerbare Rohstoff Erdöl eingespart werden.

Rückgaben und Rücknahmen

«Nein, CDs zum Recyceln nehmen wir nicht an.» So oder ähnlich heisst es in vielen Fachgeschäften auf die entsprechende Frage des CD-Besitzers oder der CD-Besitzerin. Die Fachgeschäfte sind nicht verpflichtet, CDs zurückzunehmen. Umgekehrt haben auch Konsumentinnen und Konsumenten keine Pflicht, CDs zurückzugeben oder speziell zu entsorgen. Aus ökologischen Gründen lohnt sich jedoch eine Wiederaufbereitung.

Wohin mit alten CDs und DVDs?

Zu Sammelstellen des Schweizer Wirtschaftsverbandes der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik (SWICO): Im Rahmen der SWICO-Recycling-Garantie für Geräte der Unterhaltungselektronik und der grafischen Industrie gibt es über 400 SWICO-Sammelstellen, die neben ganzen Geräten auch Zubehörteile und CDs gratis entgegennehmen. Tipp: Sammeln Sie Ihre alten CDs zuhause (z. B. in einem Karton oder Briefumschlag).

Elektrogeräte-Verkaufsstellen

Überall dort, wo man neue elektronische Geräte kauft, können Altgeräte, Zubehör und zum Teil auch CDs, CD-ROMs und DVDs kostenlos abgegeben werden.

Kollektivsammlungen

Kollektivsammlungen werden oft in Betrieben, Schulen und bei Behörden durchgeführt. Überprüfen Sie, ob es sich lohnt, bei Ihnen selbst CDs zentral zu sammeln. Ihr Engagement ist gefragt. Damit leisten Sie einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt. Auch hier gilt:

Vermeiden – verwerten – entsorgen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.abfall-schweiz.ch.

Gemeinderat Ludwig Altenburger

Buchs urwaldfreundlich

Knapp 400 Schweizer Gemeinden schützen in ihrem Verwaltungsalltag aktiv den Urwald. Sie haben sich selber für urwaldfreundlich erklärt. Buchs gehört wie 30 andere Gemeinden im Kanton St. Gallen dazu. Eine «urwaldfreundliche Gemeinde» benützt wann immer möglich Recyclingpapier und reduziert grundsätzlich den Papiergebrauch. Durch den «urwaldbewussten» Papiereinkauf setzen diese Gemeinden ein Zeichen gegen den illegalen Holzschlag.

Der Umwelt verpflichtet



Moderner klimatisierter Erdgasbus der Linie 1 Buchs–Vaduz–Sargans.

Der Wagenkasten des Niederflurfahrzeugs lässt sich hydraulisch heben und senken. Das Fahrzeug besticht durch seinen ruhigen Lauf.

19 Busse der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) fahren mit Erdgas

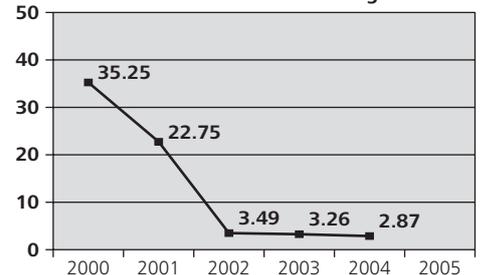
Anfang 2000 übernahm die Liechtenstein Bus Anstalt den Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Fürstentum Liechtenstein.

Der Schutz der Umwelt vor übermässigen Schadstoffemissionen veranlasste die LBA im Jahr 2001, ihre Fahrzeugflotte mit erdgasbetriebenen Fahrzeugen auszurüsten. Im Jahr 2004 wurden über 50 Prozent der Fahrleistung mit Erdgasbussen getätigt. Die 19 Erdgasbusse haben seit ihrer Einführung mehr als fünf Millionen Kilometer zurückgelegt und dabei einen erheblichen Beitrag an die Emissionsreduktion geleistet. Ganz besonders deutlich wird dies im Einführungsjahr 2001 und im ersten Betriebsjahr 2002.

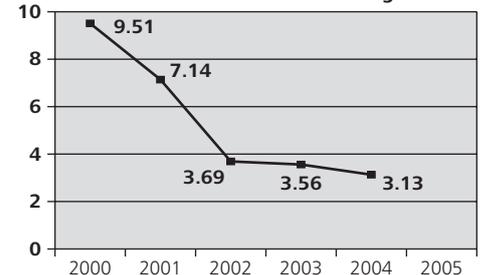
Aber auch der Ersatz alter Dieselsebusse durch Dieselsebusse mit neuester Motortechnologie führte zur Reduktion der Schadstoffemissionen. So konnte trotz Erweiterung des Fahrplanangebots und dadurch erhöhter Fahrleistung die Gesamtemission der Busflotte in den letzten Jahren weiter gesenkt werden. Dies gilt für alle umweltrelevanten Schadstoffe mit Ausnahme des Kohlendioxids, welches parallel zur Leistungserweiterung leicht angestiegen ist.

Liechtenstein Bus Anstalt

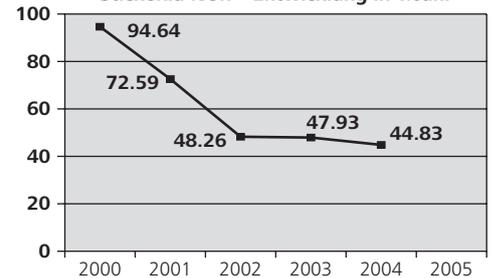
Kohlenmonoxid CO – Entwicklung in T/Jahr



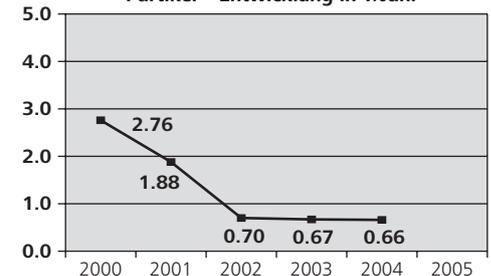
Kohlenwasserstoff CH – Entwicklung in T/Jahr



Stickoxid NOx – Entwicklung in T/Jahr



Partikel – Entwicklung in T/Jahr



Liechtenstein Bus Anstalt

Erdgasbusse: 19

Dieselsebusse: 28

Gesamtlänge der Buslinien:

105 Kilometer

Fahrgäste im Jahr 2004:

12'000 bis 15'000 an Werktagen

Aktuelles in Kürze



Bekanntnis zum Standort Buchs

Hier entsteht die zweigeschossige Tiefgarage der Migros an der Churerstrasse (Aufnahme März).



Neues Bahnzeitalter im Rheintal

Schnittig und attraktiv kommen sie daher, die neuen Züge der Regionalbahn THURBO. Ihre Präsenz markiert den Beginn eines neuen Eisenbahnzeitalters im Rheintal: schnelle Gelenktriebwagen statt lokbespannte Züge. Die Gelenktriebwagen sind ein Produkt der Firma Stadler Bussnang AG.

Ein Stück Buchser Geschichte verschwindet



Geburtshaus der einstigen Knie-Chefin abgebrochen

Dem Geburtshäuschen der einstigen Seniorchefin des Zirkus Knie, Margrit Knie-Lippuner, hat das letzte Stündchen geschlagen. Das Buchser Häuschen aus dem Jahre 1885 muss einer neuen Strassenführung und der Umgestaltung des Platzes zwischen Alvierparkplatz und Kantonalbank weichen. Es wurde im Februar 2005 abgebrochen.

Die in Buchs geborene Grabserin lebte von 1897 bis 1974. Sie heiratete Friedrich Knie und brachte 1920 Sohn Fredy und 1921 Sohn Rolf zur Welt.

«Zum grossartigen Erfolg des Schweizer Nationalzirkus trug eine Frau bei, nämlich Margrit Knie-Lippuner», sagte Dr. Hans Gantenbein aus dem Städtli Werdenberg bei der Einweihung des Margrit Knie-Lippuner-Platzes im Jahre 1997.



Skulptur für Margrit Knie-Lippuner

Ein vier Würfeln im Gleichgewicht haltender Clown. Dem Clown stand das 1956 von Herbert Leupin geschaffene Clown-Signet Pate. Die Skulptur schuf Stephan Mayenknecht. Sie zierte den Margrit Knie-Lippuner-Platz bis zum Abbruch des Geburtshauses.

Schlusspunkt



Wasserspiel im Innenhof der City an der Bahnhofstrasse

Wasser fließt, es bewegt und bringt die Kugeln zum Drehen.



Ein zähes Leben

1854 stellte der Drucker Ernst Litfass die erste Plakatsäule in Berlin auf. Seither sind 151 Jahre vergangen und immer noch ist der Werbeträger anzutreffen. So auch in Buchs an der Bahnhofstrasse.

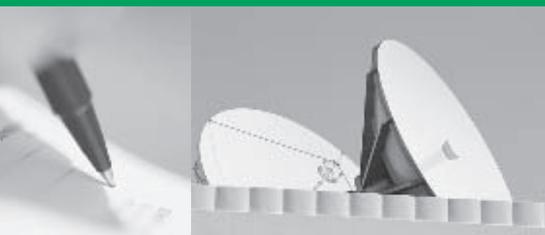


Auf leisen Sohlen verabschiedete sich der Winter.

Bildernachweis

Seite 1	Gerold Mosimann
Seite 2	Kleines Bild: Typolay; Hintergrund: Erste Ausgabe <i>Buchs Aktuell</i>
Seite 4	Gerold Mosimann
Seite 7	Gemeinde Buchs
Seite 8	Peter Sutter; René Zweidler
Seite 9	René Zweidler
Seite 10	Gerold Mosimann; Christian Senn
Seite 11	EWB; René Zweidler
Seite 13	Gerold Mosimann
Seite 14	René Zweidler; Gerold Mosimann
Seiten 16 und 17	Evangelische Kirchgemeinde Buchs
Seite 18	Kirchturm: Gerold Mosimann; restliche Bilder: René Zweidler
Seite 21	Orstgemeinde Buchs
Seiten 22–24	Gerold Mosimann
Seite 26	Gerold Mosimann
Seite 27	René Zweidler
Seite 28	René Zweidler
Seiten 30 und 31	fabriggli Buchs
Seite 32	Typolay
Seite 36	Gerold Mosimann
Seiten 37–39	Gerold Mosimann

zur Erinnerung



EWB Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs

Folgende Direktwahlnummern stehen der Bevölkerung zur Verfügung:

Zentrale Rufnummer , Sekretariat	081 755 44 33
Elektro-Shop , Verkaufsgeschäft	081 755 44 22
Rii-Seez-Net , Infoline	081 755 44 99
Wasserversorgung , Stromversorgung , Kraftwerk	081 755 44 88 / Pikett 24 h
Elektroinstallationen Reparaturen, Service	081 755 44 55 / Pikett 24 h
Elektroprojektierung Planung, CAD	081 755 44 77 / Pikett 24 h
CATV/COM Radio-TV-Internet	081 755 44 77 / Pikett 24 h

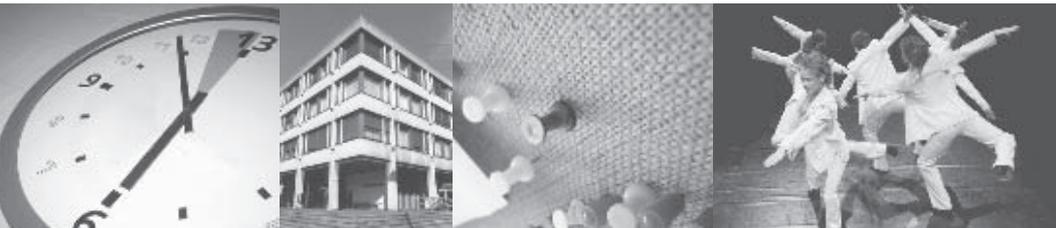
Auskünfte jeweils zu Geschäftszeiten

EWB Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs

Grünaustrasse 31
Postfach
9471 Buchs

E-Mail: admin@ewbuchs.ch
Internet: www.ewbuchs.ch

wichtige *Termine*



Chilbi auf dem Markplatz 5., 7., 8. Mai

**Chilbi/Warenmarkt
auf dem Markplatz** 9. Mai

**Bürgerversammlung
in der Mehrzweckhalle** 9. Mai

Tag der offenen Tür im Rathaus 21. Mai

Volksabstimmung 5. Juni

**Redaktionsschluss
Buchs aktuell Nr. 58** 4. Juli

Sommerferien Schule Buchs 10. Juli – 14. August

Buchserfest 27. August

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung
9471 Buchs SG 1
www.buchs-sg.ch